

Ergebnisse der kommunalen SDG-Bestandsaufnahme über die Umsetzung der Agenda 2030 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Langfassung



IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Landrat Andy Grabner
Am Flugplatz 1
06366 Köthen (Anhalt)
E-Mail: post@anhalt-bitterfeld.de
Tel. +49 (0) 3461 2599 - 510
<https://www.anhalt-bitterfeld.de>

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Meike Pfeil
Email: Meike.Pfeil@engagement-global.de
www.service-eine-welt.de / service-eine-welt@engagement-global.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Bildnachweis für die Titelseite

<https://www.17ziele.de/downloads.html> (abgerufen am 21.02.2024)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Anlass, Ziel und Methodik	4
Was heißt Nachhaltigkeit?	4
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	4
Nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt	5
Die Rolle der Kommunen	5
Die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Agenda 2030 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld	8
Überblick	8
SDG1 Keine Armut	9
SDG 2 Kein Hunger	9
SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen	11
SDG 4 Hochwertige Bildung	13
SDG 5 Geschlechtergleichheit	17
SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	18
SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie	19
SDG 8 Menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	20
SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur	23
SDG 10 Weniger Ungleichheiten	24
SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	27
SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion	31
SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz	34
SDG 14 Leben unter Wasser	35
SDG 15 Leben an Land	35
SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	36
SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	38
Einordnung der Ergebnisse und Ausblick	38
Anhänge	41
I. Abkürzungsverzeichnis	41
II. Fachbereichsliste	42
III. Rohdaten der SDG-Bestandserfassung	43

Anlass, Ziel und Methodik

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz empfiehlt 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine

„continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“.

Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann. Auf diese Weise bleiben Wälder dauerhaft erhalten und können bewirtschaftet werden.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Die Federführenden griffen den Nachhaltigkeitsbegriff auf, erweiterten ihn jedoch über die Waldwirtschaft hinaus. Zentraler Gedanke dabei war, dass globale Herausforderungen wie Waldzerstörung oder allgemeiner Ressourcenübernutzung nicht losgelöst von z.B. Umweltverschmutzung, Wüstenbildung, Armut und (gewaltsamen) Konflikten betrachtet werden können. Vielmehr bestand dahingehend Einigkeit, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Umwelt haben. Dieser Aspekt des Nachhaltigkeitsverständnisses wird mit dem Begriff der Verteilungsgerechtigkeit beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung.

Der Brundtland-Bericht gilt als Beginn des weltweiten Dialogs über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro. Von dieser Konferenz ausgehend breitete sich der Nachhaltigkeitsbegriff als zentrale Leitvorstellung zukunftsfähiger Entwicklung aus.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte später (im Jahr 2015) haben die Vereinten Nationen in einer Generalversammlung mit 193 Staaten die sogenannte Agenda 2030 verabschiedet. Dabei wurde der

Nachhaltigkeitsbegriff erneut aufgegriffen und in seiner Relevanz gestärkt. Denn die teilnehmenden Staaten unterstrichen nochmals die Einsicht, dass die globalen Herausforderungen nur durch gemeinsames, ineinandergreifendes Agieren lösbar sind. Zentraler Gegenstand der Agenda 2030 ist eine Richtschnur für politische Entscheidungsprozesse, mit denen weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglicht wird und zugleich die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahrt werden. Um den gemeinsam beschlossenen Fahrplan zu konkretisieren, formulierten die Teilnehmenden 17 sogenannte Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die sie mit 169 Unterzielen verknüpften. Diese skizzieren, wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft werden soll und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben.

Alle Länder der Erde sind nun aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird. Auch Bemühungen der Bundesländer im Bereich der Nachhaltigkeit nutzen die SDGs als zentrale Referenz und verfassen entsprechende Strategien bzw. Programme.

Nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt

Die Landesregierung Sachsen-Anhalts hat im Jahr 2022 eine Neuauflage der Nachhaltigkeitsstrategie erstellt. Diese ist an den 17 SDGs ausgerichtet. In dem Dokument werden zunächst 14 Handlungsfelder mit denjenigen SDGs in Verbindung gesetzt, durch die das jeweilige Feld beeinflusst wird. Die Handlungsfelder reichen von der Finanzpolitik über Entwicklung des Arbeitsmarktes bis hin zur Verringerung von Armut sowie zu Klima und Energie. Ein priorisiertes Handlungsfeld ist Bildung für nachhaltige Entwicklung, da dieses als Schlüsselfaktor für zukunftsorientiertes Denken und Handeln angesehen wird. Im zweiten Teil werden pro SDG zunächst der aktuelle Stand und sodann konkretisierte Ziele wie auch erforderliche Maßnahmen beschrieben. Zudem werden jeweils Indikatoren angegeben, über die sich die langfristigen Beobachtungen der Zielerreichung evaluieren lassen.

Die Rolle der Kommunen

In (inter-)nationalen Diskursen wird immer wieder betont, dass die Nationalstaaten wie auch deren Teilräume (z.B. die Bundesländer in Deutschland) das Erreichen der SDGs allein nicht sicherstellen können. Vielmehr benötigt es breite Netzwerke unterschiedlichster Akteure, die mit je eigenen Aktivitäten Impulse in Richtung nachhaltiger Entwicklung setzen. Neben privaten Haushalten, Verbänden, Vereinen sowie Unternehmen spielen Kommunen dabei eine wichtige Rolle, wie die folgenden Zitate exemplarisch verdeutlichen sollen:

„(...) die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030.“ (Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020)

„Den Ländern und Kommunen kommt bei der Umsetzung der deutschen Nachhaltigkeitsziele und der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu und

sie sind aufgefordert, sich an dem Prozess zu beteiligen (...).“ (Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt)

In den vielfältigen Arbeitsbereichen von Kommunen zeichnen sich vielfach Beiträge zum Erreichen der SDGs ab. Dies gilt z.B. für Sozialarbeit ebenso wie für den Bereich der Gesundheitsvorsorge, des Engagements für Bildung, für Armutsbekämpfung und Gleichstellung, für Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauleitplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz. Zudem können von der kommunalen Ebene unmittelbare Beiträge zu einer globalen Verantwortung ausgehen, wenn z.B. Partnerschaften mit Ländern oder Orten des sogenannten globalen Südens etabliert sind und als Bühne für den Austausch von Kenntnissen dienen.

Schließlich kommt den Kommunen eine besondere Stellung zu, weil jedes SDG als Hebel, aber zuweilen auch als Hindernis für die Erreichung anderer SDGs dient. Solche Zielkonflikte lassen sich auf kommunaler Ebene (im Vergleich zur nationalstaatlichen) oft besser ausmachen und auch bearbeiten. Denn vor Ort bieten sich besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung innovativer Lösungen.

Eine Voraussetzung zur Umsetzung der Agenda 2030 ist daher, dass die SDGs in Verwaltungen und (Kommunal-)Politik bekannt sind, dass Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe zunehmend verankert sowie mit kommunaler Entwicklungszusammenarbeit verzahnt ist. Ein erster Schritt dazu ist die Durchführung kommunaler SDG-Bestandsaufnahmen.

Ziel der kommunalen SDG-Bestandsaufnahme über die Umsetzung der Agenda 2030 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) war, die vielfältigen Tätigkeiten der Landkreisverwaltung i.) zu erfassen, ii.) zu prüfen, welche dieser Aktivitäten schon auf die Ziele der Agenda 2030 bzw. die 17 SDGs einzahlen und iii.) die Tätigkeiten entsprechend der SDGs zu ordnen. So wird der aktuelle Umsetzungsstand nachhaltiger Entwicklungspfade gemäß der Agenda 2030 in Anhalt-Bitterfeld erkennbar. Besonderes Augenmerk lag auf Aktivitäten bzw. Potentialen im Bereich des entwicklungspolitischen Engagements.

Um diese Zielstellung zu erreichen, erfolgte eine systematische Abfrage auf Ebene der Fachbereiche bzw. Stabstellen der Landkreisverwaltung. Gegenstand der Erfassung waren Tätigkeiten in Form

1. konkreter Projekte bzw. Aktivitäten,
2. der Erstellung sowie Fortschreibung von Strategien, Programmen oder Konzepten, die z.B. Ziele und Maßnahmen vorgeben sowie
3. der Beteiligung an Netzwerken, in die die Landkreisverwaltung eingebunden ist.

Um eine hohe Detailgenauigkeit und somit Aussagekraft der Bestandsaufnahme sicherzustellen, fiel die Entscheidung für ein mehrschrittiges Verfahren. Im Zentrum dieses Verfahrens standen drei Workshops, die von Erfassungs- und Auswertungsphasen flankiert wurden (vgl.

Abbildung 1). Ein Auftaktworkshop mit mehr als 30 Personen diente dem Informieren und Einbeziehen der Verwaltungsmitarbeitenden. Im Nachgang erhielten die Fachbereiche bzw. Stabstellen eine vorgefertigte Tabelle (siehe Anhang 1). Die Verwaltungsmitarbeitenden befüllten diese mit aus ihrer Sicht relevanten Tätigkeiten und stellten erste Verknüpfungen zu den SDGs her. In vier moderierten Workshops vor Ort gelang es gemeinsam mit 16 Mitarbeitenden, den Umfang der Eintragungen zu erweitern und die Angaben zu verfeinern. Es folgte eine Phase der Ergänzung, in der bereits erste Auswertungen durchgeführt wurden. Die Vorstellung von Zwischenergebnissen sowie die Diskussion ihrer Plausibilität war Gegenstand des Abschlussworkshops mit über 40 Personen. Nach einer weiteren Phase, in der finale Ergänzungen möglich waren, erfolgte die abschließende Auswertung und Aufbereitung der gesammelten Daten.

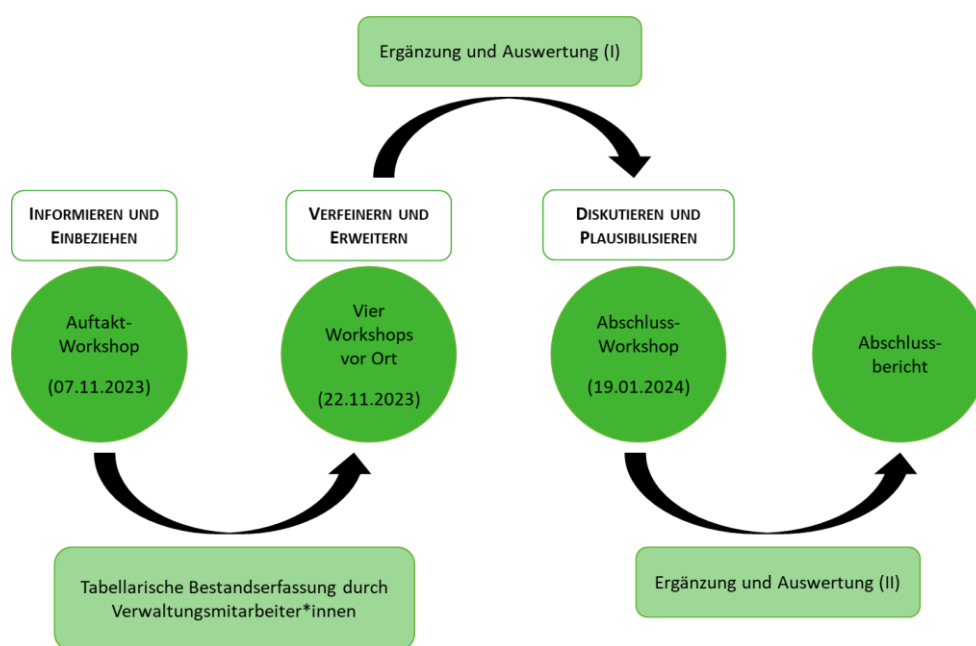


Abbildung 1: Durchführung einer mehrschrittigen SDG-Bestandsanalyse im Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Im Zuge der Auswertung unterlagen die bereits eingetragenen Verknüpfungen zunächst einer Prüfung und ggf. Anpassung. Anschließend erfolgte eine Konkretisierung auf die 169 SDG-Unterziele.¹ In einem dritten Schritt folgte eine Hierarchisierung. Hintergrund ist, dass die gleiche Tätigkeit oft verschiedenen SDGs zuarbeitet. Zur besseren Strukturierung und Handhabbarkeit der Befunde, wurde jeder Tätigkeit ein „Kernziel“ zugewiesen. Dies ist als das Ziel zu verstehen, zu dem eine Tätigkeit maßgeblich und primär beiträgt. Die Übrigen SDG-Unterziele, zu deren Erreichen zugleich beigetragen wird, wurden entsprechend als „weitere Ziele“ mitgeführt.

¹ Dies erfolgte in Anlehnung an die Aufbereitung der (Unter-)Ziele nach RENN.nord (2019): „Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die 169 Unterziele im Einzelnen“; renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/S2_Broschuere_SDG_Unterziele_161222_Web_01.pdf

Die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Agenda 2030 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Überblick

Mit dem beschriebenen, mehrstufigen Verfahren gelang es, 159 Tätigkeiten zu identifizieren. Von den sichtbar gemachten i.) Projekten, Aktivitäten, ii.) Strategien, Programmen und iii.) Netzwerken konnten über 550 Bezüge bzw. Beiträge zu SDGs herausgearbeitet werden. Abbildung 2 zeigt die Verteilung dieser Beiträge auf die 17 SDGs. Zwar ist im Rahmen der Bestandserfassung keine Detailanalyse einzelner Tätigkeiten erfolgt. Dennoch kann der quantitative Zugang bereits erste Tendenzen zur Verankerung der SDGs im Landkreis Anhalt-Bitterfeld aufzeigen.

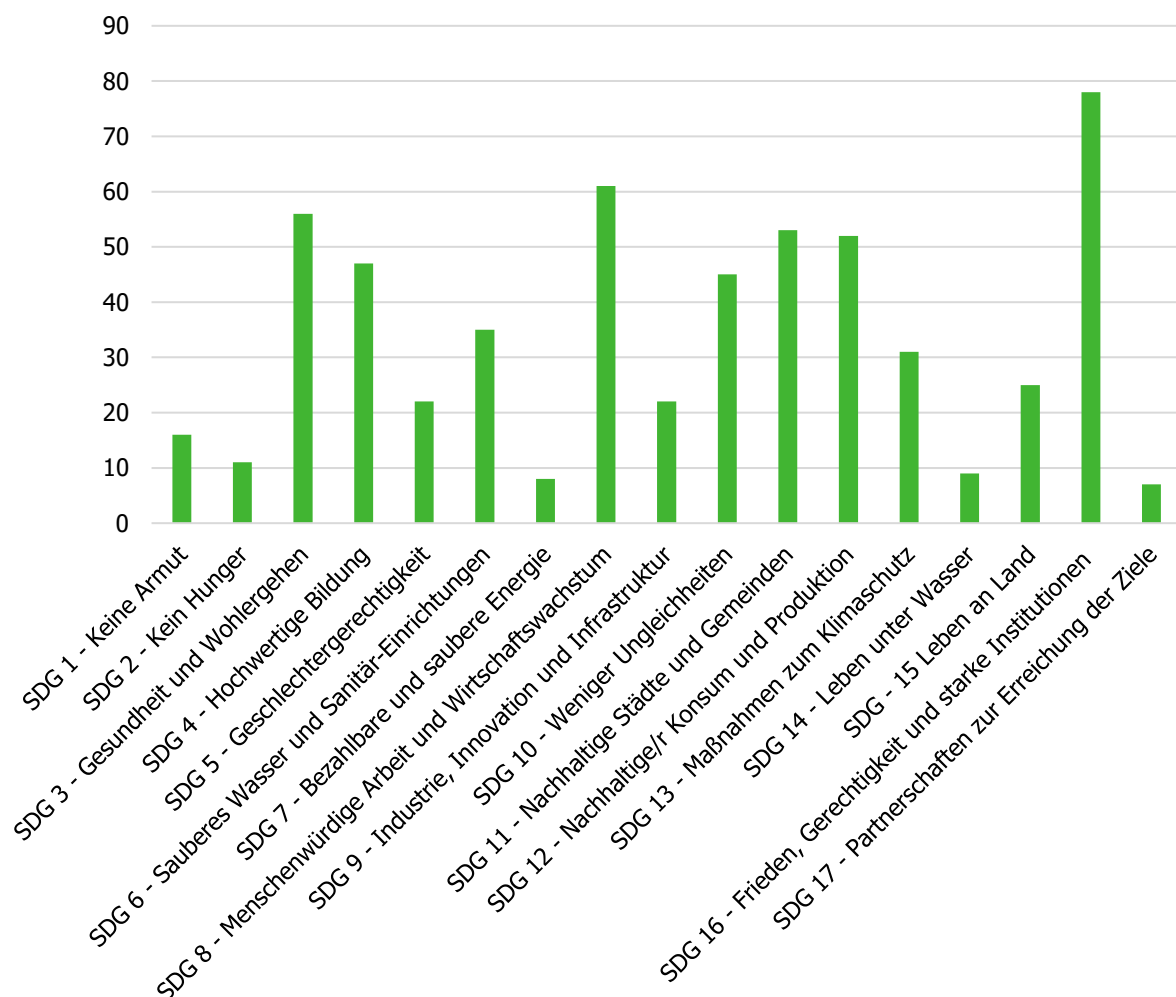


Abbildung 2: Verteilung der Beiträge der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfelds in Form i.) konkreter Projekte, Aktivitäten, ii.) der Erstellung und Fortschreibung von Strategien, Programmen, Konzepten sowie iii.) der Beteiligung an Netzwerken zur Erreichung der 17 SDGs

So zeigt sich erstens, dass es kein SDG gibt, das nicht bereits durch vorhandene Tätigkeiten der Landkreisverwaltung adressiert wird. Zweitens wird deutlich, dass zu einigen SDGs vergleichsweise häufiger Beiträge geleistet werden. So weisen z.B. die SDGs 3, 8, 11, 12 und 16

jeweils Werte von über 50 auf. Dagegen gibt es andere SDGs – so z.B. 7, 14 und 17 mit Werten von jeweils unter 10 – zu deren Erreichen vergleichsweise weniger Beiträge geleistet werden.

In den anschließenden Unterkapiteln wird für jedes SDG zunächst knapp erläutert, in welcher Art die Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung bereits Beiträge zur Zielerreichung leisten. Dies geschieht anhand der Tätigkeiten, denen das jeweilige SDG als „Kernziel“ zugewiesen wurde. Es folgen überblicksartig Erläuterungen zu Auffälligkeiten und sowie zu den weiteren Zielen, die ebenfalls adressiert werden.

SDG1 Keine Armut

SDG 1 fokussiert auf Armut, die in allen ihren Formen und überall beendet werden soll. Wenngleich einige Tätigkeiten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld auf dieses Ziel ausgerichtet sind (vgl. Abbildung 2), so wurde es nur in einem Fall als Kernziel ausgemacht. Mit der Förderung der Schuldner*innenberatung handelt es sich um eine Tätigkeit, die auf eine Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von Menschen in prekären Situationen hinarbeitet. Verflochten ist diese Tätigkeit zudem mit SDG 3. Gemäß der Eigenlogik des SDG 3 ist Verschuldung zwar kein direkt genannter Aspekt, der Gesundheit und Wohlergehen beeinträchtigt. Jedoch ist in zahlreichen Studien nachgewiesen, dass überschuldete Menschen eher erkranken bzw. gesundheitliche Probleme haben. Auch nach dem Selbstverständnis des Fachbereichs ist dieser Zusammenhang explizit gegeben und auch Bestandteil des globalen Gesundheitsverständnisses im Sinne der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Gesunden Städtenetzwerkes.²

Tabelle 1: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 1 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
50	Förderung von unentgeltlichen Schuldnerberatungen (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1			Verminderung der Verschuldung	1.2 Anteil der Menschen in Armut senken; 1.3 Sozialschutzsysteme umsetzen, die Arme erreichen und Basisschutz gewährleisten; 1.5. Widerstandsfähigkeit von Menschen in prekären Situationen erhöhen ; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen

SDG 2 Kein Hunger

Das SDG 2 zielt darauf ab, das Phänomen des Hungers zu beenden und Ernährungssicherheit auf allen Ebenen zu schaffen. Beiträge dazu leistet der Landkreis einerseits durch Maßnahmen, die die Sicherheit von Nahrungsmitteln garantieren. Andererseits durch solche, die Menschen in prekären Situationen Zugang zu nährstoffreichen, gesunden Nahrungsmitteln gewährleisten. Daneben beziehen sich die Tätigkeiten der Mitarbeitenden auf den Bereich

² Das Gesunde Städte-Netzwerk bietet einen strukturierten und praxisnahen Rahmen für Kommunen, die sich der ganzheitlichen Gesundheitsförderung der gesamten Bevölkerung stärker verpflichten möchten. Das Netzwerk ist nicht nur vor Ort über Kommunalverwaltungen und zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine und Träger wirksam, sondern auch auf Bundesebene sowie auch international; <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesunde-staedte-netzwerk/>

der Nahrungsmittelherstellung. Mit verschiedenen Beiträgen im Kontext einer resilienten Landwirtschaft werden ebenfalls Impulse zum Umsetzen des SDGs 2 gesetzt. Wechselwirkungen der genannten Tätigkeiten bestehen zu SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) sowie zu den ökosystembezogenen SDGs (SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen; SDG 14 Leben unter Wasser; SDG 15 Leben an Land).

Tabelle 2: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 2 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; MB=Mittelstandsbeauftragter/Sonderaufgaben)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
MB	Entwicklung der "Genusskiste Landkreis ABI" (kulinarische Genussbox)	1			Direktvermarktung, fairer Handel, Imagesteigerung	2.3 Kleine Nahrungsmittelproduzenten unterstützen ; 8.3. (Landkreis)Politiken, die Kleinunternehmer begünstigen; 12.3 Kurze Lieferkette mit wenig Nahrungsmittelverlusten
39	Sicherstellung Kontrolltätigkeit Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung auf hohem Niveau. Teilnahme Fortbildungsmaßnahme jährlich Tierärzte, Lebensmittelkontrolleure, Futtermittelkontrolleure im Rahmen der Vorgaben Qualitätsmanagement	1	1		Schutz von Mensch und Tier (Ernährung, Haltung), Bekämpfung von Tierseuchen; Anforderungen der Kompetenz des Tierhalters; Zucht im weiteren Sinne; Futtermittel und Überwachung; nach VO (EU) 2017/625 (gesetzliche Vorgaben) und teilweise darüber hinaus	2.1. Sichere Nahrungsmittel ; 2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden; 2.5 Genetische Vielfalt von Nutztieren bewahren; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, 12.8 Bewusstsein für eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur
50	Förderung der Tafeln (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1			Hunger vermeiden. Lebensmittelvernichtung reduzieren, Menschen in prekären Situationen an die Tafeln verweisen	1.3 Sozialschutzsysteme umsetzen, die Arme erreichen und Basisschutz gewährleisten; 1.5 Widerstandsfähigkeit von Menschen in prekären Situationen erhöhen; 2.1 Zugang zu ausreichend Nahrungsmitteln für arme Menschen ; 2.2 Spezifischen Ernährungsbedürfnissen Rechnung tragen; 12.3 Nahrungsmittelverschwendung verringern
66	Mitarbeit im Kompetenzteam Landwirtschaft als Untere Düngebehörde	1		1		2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden ; 3.9 Verunreinigungen von Wasser, Boden verringern; 6.1 Einwandfreies Trinkwasser für alle; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 16.7 Repräsentative Entscheidungsfindung

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
MB.	Nachhaltige Landwirtschaft: Neues "Kompetenzteam Landwirtschaft und Forstwirtschaft" gegründet, um die Zusammenarbeit mit Landwirten und Förstern zu intensivieren	1		1		2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden ; 3.9 Verunreinigungen von Wasser, Boden verringern; 6.1 Einwandfreies Trinkwasser für alle; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern, 16.7 Repräsentative Entscheidungsfindung

SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen

Mit diesem Ziel wird angestrebt, ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten und ihr Wohlergehen zu fördern. Die Tätigkeiten der Landkreisverwaltung leisten Beiträge im Bereich der unmittelbaren und allgemeinen Gesundheits- und Versorgungsdienste. Besonders hinzuweisen ist auf Beiträge, die die psychische Gesundheit fördern und die einen Zugang zu sexual- bzw. reproduktionsmedizinischer Versorgung (einschließlich Familienplanung, Information, Aufklärung) gewährleisten. Überdies steht Prävention (ganz im Sinne des Präventionsgesetzes) im Vordergrund. So werden bereits umfangreiche Beiträge zur Vermeidung von Substanzmissbrauch, Verkehrsunfällen und Krankheitsübertragung durch Wasser erbracht. Die im Wesentlichen dem SDG 3 zuarbeitenden Tätigkeiten leisten zugleich Beiträge zu sehr verschiedenen anderen SDGs. Darunter sind z.B. SDG 2 (Kein Hunger), SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 5 (Geschlechtergleichheit) und SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden).

Eine Besonderheit ist die Sportförderung durch den FB 7. Der Bereich des Sports ist in den SDGs nicht, in der Agenda 2030 schon mitgedacht. Allerdings nicht mit dem Fokus Gesundheit, sondern unter dem Aspekt „Sport als Entwicklungsinstrument“³. Wir werten es als präventive Gesundheitsvorsorge und somit als einen Beitrag, mit dem ein Zugang zu elementaren gesundheitsfördernden Diensten geschaffen wird.

Tabelle 3: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 3 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
7	Sportförderung: Kooperation mit Vereinen und Sportverbänden	1		1	bedarfsgerechte und funktionsfähige Angebote des Sportes schaffen, erhalten und weiterentwickeln	3.8 Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten ; 11.7 Zugang zu Grünflächen; 16.7 Entscheidungen auf allen Ebenen bedarfsorientiert und inklusiv

³ BMZ (Januar 2023): Sport als Entwicklungsinstrument. Onlinequelle: <https://www.bmz.de/de/themen/sport/hintergrund-136314>. Download 02.02.2024.

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
11	Gesundheitstag	1				3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung; 3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch; 3.a Eindämmung Tabakgebrauch
32	Fahrerlaubnis/Fahrschulrecht				Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen
32	Ordnungsrechtlicher Jugendschutz	1			Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht (Jugendschutzgesetz)	3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch; 3.a Eindämmung Tabakgebrauch; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen
39	Umwelt-/Naturschutz, Gesundheitsamt: Zoonosenbekämpfung, Lebensmittelinfektion	1		1		2.1 Zugang zu sicheren Nahrungsmitteln für alle; 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung
50	Förderung von Telefonseelsorge (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1			Abwenden/Mildern von Krisensituationen/Gefährdungslagen	3.4 Psychische Gesundheit fördern
51	Frühe Hilfen	1			Versorgung und Betreuung; vielfältige Unterstützungsangebote für Mütter und Väter rund um die Schwangerschaft, Geburt und in den ersten drei Lebensjahren des Kindes.	3.1 Müttersterblichkeit senken; 3.2 Vermeidbare Todesfälle bei Neugeborenen und Kindern unter 5 beenden; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 3.7 Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung (einschließlich Familienplanung, Information, Aufklärung); 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung; 5.2 Gewalt gegen Frauen und Mädchen beseitigen; 5.4 Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen im Bereich unbezahlter Pflege- und Hausarbeit; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
53	Teilnahme an Beratungsprozessen zum Thema Eichenprozessionsspinner (Beobachtung und Einschätzung der gesundheitlichen Gefahrenlage)	1			Abwendung von gesundheitsschädigenden Auswirkungen von Menschen	3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung
53	Sozialpsychiatrischer Dienst	1			Unterstützung körperlich, geistig, seelisch belasteter Menschen und Integration ins soziale Leben	3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern
53	Hygiene, Umweltmedizin, Wasser	1			Trinkwasser beproben, um Infektionskrankheiten zu verhindern; Hygieneüberprüfungen in öffentlichen Einrichtungen	3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser verringern; 3.3 Bekämpfung von durch Wasser übertragenen Krankheiten; 6.1 Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser; 6.3 Wasserqualität verbessern; 6.5 Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen
53	Förderung von Zahngesundheit, Kindergesundheit, Frühförderung	1			durch ärztliche Untersuchungen Defizite in der kindlichen Entwicklung so früh wie möglich feststellen und beseitigen, sodass jedem der Zugang in eine Regelbeschulung möglich ist	3.2 Vermeidbare Todesfälle bei Kindern unter 5 vermeiden; 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung

SDG 4 Hochwertige Bildung

Eine inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle sind Gegenstände des SDGs 4. Es handelt sich um ein Ziel, zu dem die Tätigkeiten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in sehr vielfältiger Weise beitragen (vgl. Abbildung 2). Impulse zur Zielerreichung werden in Bereichen wie frühkindlicher Erziehung gesetzt, aber auch bei hochwertiger Grund- und Sekundarschulbildung sowie fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung. Dies beinhaltet Maßnahmen zum Schaffen von Bildungseinrichtungen mit sicherer, gewaltfreier, inklusiver und effektiver Lernumgebung im schulischen wie außerschulischen Bereich (z.B. Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen) sowie zum gleichberechtigten Zugang zu diesen. Darüber hinaus trägt der Landkreis zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zu einer nachhaltigen Lebensweise bei. Ergänzende Beiträge dieser Tätigkeiten bestehen vor allem zu SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) sowie zu SDG 10 (Weniger Ungleichheiten).

Tabelle 4: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 4 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; SP= Stabsstelle Integrierte Sozialraumplanung/Kinderschutzfachstelle)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
7	Projektumsetzung im Rahmen des Programms Erasmus+ : Austausch von Auszubildenden und Auszubildenden	1	1		lebenslanges Lernen, Vermittlung und Erwerb internationaler beruflicher Handlungskompetenzen, Stärkung des europäischen Gedankens; Kooperation mit Lettland, Estland, Island, Griechenland, Italien	4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung ; 4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt; 8.3 Menschenwürdige Arbeitsplätze für alle; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulbildung verringern; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 17.17 Wirksame öffentliche Partnerschaften
32	Pädagogischer Beirat: Netzwerke aus dem Bereich Bildung (Schulen, Vereine, Sozialarbeiter*innen)			1	u.a. frühzeitige Vorbeugung von Schulverweigerung, Einhaltung der Schulpflicht	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle ; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulbildung verringern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen; 16.7 Entscheidungsfindung partizipativ und bedarfsorientiert
40	Sächliche Ausstattung der Schulen (Lehr-, Lern- und Unterrichtsmaterial, Mobiliar) in Förder- und Regelschulen (unter Berücksichtigung auf den Aspekt der Inklusion)	1			Beiträge zu gelungener Inklusion und qualitativ hochwertiger Schulbildung	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle ; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.2 Inklusion fördern

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
40	Sächliche Ausstattung des Ganztagesbetriebs (Lehr-, Lern- und Unterrichtsmaterial, Mobiliar) in Ganztagschulen (unter Berücksichtigung auf den Aspekt der Inklusion)	1			Beiträge zu gelungener Inklusion und qualitativ hochwertiger Schulbildung	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.2 Fachliche und berufliche Qualifikation; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4.a Inklusive, effektive Lernumgebung für alle ; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit
40	Förderung der beruflichen Bildung	1	1		Einzelprojekte zur Heranführung von Sekundarschüler*innen zur Berufsorientierung (außerhalb üblicher Projekte, z.B. durch Kooperation mit privatem Bildungsträger)	4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung ; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen mit fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 8.6 Anteil Menschen ohne Berufsausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit
40	Teilnahme des Fachbereichs im Kreisschüler*innenbeirat und Elternbeirat			1	Beratung über Fragen, die für Schulen von besonderer Bedeutung sind. Schulträger und die Schulbehörde haben dafür notwendige Auskünfte zu erteilen und rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme und zu Vorschlägen zu geben.	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle ; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen mit fachlich/beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle; 8.6 Anteil Menschen ohne Berufsausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit; 16.7 Partizipatorische Entscheidungsfindung sicherstellen
40	Pädagogischer Beirat: Netzwerke aus dem Bereich Bildung (Schulen, Vereine, Sozialarbeiter*innen)			1	Fachliches Begleitgremium, das Strategien für die Sicherung des Schulerfolgs erarbeitet, ermöglicht und multipliziert.	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle ; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen mit Qualifikationen für eine Beschäftigung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 16.7 Partizipatorische Entscheidungsfindung sicherstellen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
40	Schüler*innen-BAföG	1			Umsetzung gemäß gesetzlichen Grundlagen	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen in prekären Situationen ; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
40	Erstellung und Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die allgemeinbildenden Schulen und die berufsbildenden Schulen	1			planerische Grundlage für die Entwicklung eines regional ausgeglichenen und leistungsfähigen Bildungsangebotes im Landkreis	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle ; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.2 Inklusion fördern; 10.3 Chancengleichheit; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
41	Kreisvolkshochschule (KVHS): Dozierendennetzwerke und -konferenzen, bei denen auch Nachhaltigkeitsthemen thematisiert werden			1		4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt ; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern
41	Interkulturelles Netzwerk des Landkreises mit einzelnen KVHS -Standorten in den Städten			1		4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt ; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern unabhängig Ethnizität, Herkunft, Religion etc.; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern
41	Kultur- und Kunstförderrichtlinie im Landkreis Anhalt-Bitterfeld	1			Förderung kultureller sowie künstlerischer Vorhaben und Projekte (Maßnahmen), die ohne die Zuwendung des Landkreises sonst nicht oder nicht in dem erforderlichen und notwendigen Umfang durchführbar wären und an deren Realisierung er ein erhebliches Interesse hat	4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
41	Betrieb von Musikschulen, Kultureinrichtungen, Museen, Kreisvolkshochschule	1				4.4 Fachliche und berufliche Qualifikation für alle; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt ; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern
41	Sensibilisierung der Gesellschaft für Nachhaltigkeit durch Angebote der KVHS mit Bezug zu verschiedenen SDGs (Start 2024 v.a. am Standort Zerbst)	1				4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweise ; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern
50	Organisation und Finanzierung von Frühförderung und Schulförderung	1			Entwicklungsrückstände vermeiden oder mildern	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung und Vorschulbildung ; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 10.2 Selbstbestimmung für alle fördern; 10.3 Chancengleichheit

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
51	Kindertagesstätten	1			Bildung und Betreuung	4.2 Hochwertige frühkindliche Betreuung und Vorschulbildung ; 4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 4.a Inklusive, effektive Lernumgebung für alle; 5.4 Unbezahlte Haus- und Pflegearbeit durch öffentliche Dienstleistungen anerkennen und wertschätzen
51	Projekt „Familien stärken - Perspektiven eröffnen“	1			Integration von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aus Bedarfsgemeinschaften in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Familien werden umfangreich von den Familiencoaches betreut mit dem Ziel, dass eine Arbeitsaufnahme bzw. eine Berufsausbildung möglich wird.	1.2 Anteil der Menschen in Armut senken; 1.3 Sozialschutzsysteme für Arme und Schwache; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 4.4 Erhöhung der Anzahl an Personen, die Qualifikationen für eine Beschäftigung haben ; 8.6 Anteil Menschen ohne Berufsausbildung verringern
51	Jugendarbeit und Jugendfreizeiteinrichtungen	1			Zur Umsetzung der Angebote der Jugendarbeit werden im Landkreis Anhalt-Bitterfeld Jugendclubs, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendräume usw. vorgehalten, wo die Kinder und Jugendlichen unter pädagogischer Betreuung und Anleitung ihre Freizeit verbringen können.	4a. Bildungseinrichtungen (aus-)bauen, die eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung bilden ; 10.2 Inklusion und Selbstbestimmung unabhängig vom Alter
66	Betrieb des "Haus am See" (Lehr-, Bildungs- und Begegnungsstätte)	1			Bildung für nachhaltige Entwicklung, Geschlechtergerechtigkeit, Inklusiv	4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, Geschlechtergleichstellung ; 5.1 Bekämpfung der Diskriminierung von Frauen; 5.5 Chancengleichheit für Frauen; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit; 10.2 Selbstbestimmung unabhängig von Geschlecht; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung
80	Freigestellter Schüler*innenverkehr: Separater Schultransport von Schüler*innen mit Behinderung in Kleinbussen	1			Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderung	3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung; 4.5 Gleichberechtigter Zugang für alle, namentlich Menschen mit Behinderungen ; 10.3 Chancengleichheit; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme
SP	Lokales Netzwerk Kinderschutz (im Aufbau)			1		1.2 Anteil der Kinder in Armut senken; 1.3 Basisschutz bereitstellen; 3.2 Vermeidbare Todesfälle verhindern; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung sicherstellen ; 4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 4a. Bildungseinrichtungen mit effektiver Lernumgebung; 11.2 Öffentlicher Verkehr mit bes. Augenmerk auf Kinder; 11.7 Zugängliche Grünflächen insbes. für Kinder; 16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern beenden; 16.7 Entscheidungsfindung partizipativ, bedarfsorientiert

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
SP	Einrichtung einer Stabsstelle Kinderschutz (inkl. Beschwerdestelle; aktuell in Konzeptionsentwicklung)	1				1.2 Anteil der Kinder in Armut senken; 1.3 Basisschutz bereitstellen; 3.2 Vermeidbare Todesfälle verhindern; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung sicherstellen ; 4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 4a. Bildungseinrichtungen mit effektiver Lernumgebung; 11.2 Öffentlicher Verkehr mit bes. Augenmerk auf Kinder; 11.7 Zugängliche Grünflächen insbes. für Kinder; 16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern beenden; 16.7 Entscheidungsfindung partizipativ, bedarfsorientiert

SDG 5 Geschlechtergleichheit

Mittels SDG 5 geraten das Erreichen von Geschlechtergleichheit bzw. -gerechtigkeit sowie die Befähigung zur Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen in den Blick. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld arbeitet diesem Ziel durch Maßnahmen zur Beseitigung von Gewalt zu. Darüber hinaus stellen die bisherigen Tätigkeiten öffentliche Dienstleistungen und Sozialschutzmaßnahmen für unbezahlte Pflege- und Hausarbeit bereit. Auch das Erreichen von Teilhabe und Chancengleichheit (etwa in Bezug auf Führungsrollen im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben) spielt eine wichtige Rolle. Komplementäre Beiträge gehen v.a. in Richtung des SDGs 1 (Keine Armut), des SDGs 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und des SDGs 10 (Weniger Ungleichheiten).

Tabelle 5: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 5 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; GB=Gleichstellungsbeauftragte)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
50	Förderung von Frauenhäusern (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1			Zufluchtsort für Frauen, die von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und Stalking betroffen sind	3.4 Psychische Gesundheit fördern; 3.7 Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung; 5.1 Diskriminierung von Frauen beenden; 5.2 Gewalt gegen Frauen beseitigen ; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
51	Bundeselterngeld	1	1		Förderung von Familien mit Einkommenswegfall nach einer Geburt gemäß gesetzlichen Grundlagen	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 5.4 Sozialschutzmaßnahmen für unbezahlte Pflege- und Hausarbeit ; 10.2 Soziale und wirtschaftliche Inklusion sowie Selbstbestimmung fördern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
51	Unterhaltsvorschuss	1			Sicherstellung Versorgung; Unterhaltsvorschuss ist eine besondere Hilfe für Kinder von Alleinerziehenden.	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 1.3 Basisschutz für Arme und Schwache 5.4 Sozialschutzmaßnahmen für unbezahlte Pflege- und Hausarbeit ; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern; 10.3 Chancengleichheit; 16.9 Rechtliche Identität
51	Beistandschaft	1			Sicherstellung Versorgung; Feststellung der Vaterschaft und zur Geltendmachung von Unterhalt	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 5.4 Sozialschutzmaßnahmen für unbezahlte Pflege- und Hausarbeit ; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern; 10.3 Chancengleichheit

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
GB	Wettbewerb familienfreundliche Unternehmen	1	1	1	Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld sichtbar machen	5.4 Sozialschutzmaßnahmen für unbezahlte Pflege- und Hausarbeit ; 5.5 Volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit; 8.5 menschenwürdige Arbeit für alle; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion für alle
GB	Mentoring- und Netzwerkprogramm für Frauen und Mädchen für mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Politik	1	1	1	Geschlechtergerechtigkeit in politischen Gremien und Prozessen	5.4 Sozialschutzmaßnahmen für unbezahlte Pflege- und Hausarbeit; 5.5 Volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit ; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion für alle; 16.7 Entscheidungsfindung partizipatorisch und repräsentativ

SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und das Gewährleisten einer Sanitärversorgung für alle ist das zentrale Thema von SDG 6. Von der Landkreisverwaltung werden diesbezüglich Impulse zum Schutz wassergebundener Ökosysteme und zum Umsetzen einer integrierten Wasserbewirtschaftung erbracht. Da Wasser ein Querschnittsthema ist, gehen mit diesen Tätigkeiten zahlreiche Wirkungen auf andere SDGs einher. Diese liegen v.a. im Bereich von SDG 2 (Kein Hunger), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) sowie den ebenfalls ökosystembezogenen SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land). Schließlich ergeben sich Bezüge zu SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz).

Tabelle 6: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 6 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
32	Überwachung und Einflussnahme auf Inhalte der Fischereiausbildung und -prüfung	1			Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht	4.7 Kenntnisse zur Förderung nachhaltiger Entwicklung; 6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen ; 12.2. Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 15.1 Nachhaltige Nutzung Binnensüßwasserökosysteme; 15.7 Wilderei beenden; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	Betreuung von Fischereiberatern und Angelvereinen	1		1	Kooperation mit Akteuren im Bereich nachhaltigen Gewässermanagements, Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht (Fischereirecht)	6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen ; 12.2. Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 15.1 Erhaltung Binnensüßwasserökosysteme; 15.7 Wilderei beenden; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
39	Flussmonitoring in Kooperation mit dem Umweltamt	1				3.9 Verunreinigungen von Wasser verringern; 6.3 Wasserqualität verbessern; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen ; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen; 14.1 Meeresverschmutzung durch vom Land ausgehende Tätigkeiten verringern; 15.1 Nachhaltige Nutzung von Land- und Binnensüßwasserökosystemen; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 15.9 Ökosystemare und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
66	Eruierung von Methoden und Hebeln, um den Grundwasserschutz zu erhöhen und Wasser in der Landschaft zu halten (vor dem Hintergrund diverser Landnutzungen; auch relevantes Thema im Landwirtschafts- und Umweltausschuss des Landkreises)	1				2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung ; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 11.b Integrierte Planungen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren stärken; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 15.9 Ökosystemare und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen
66	Durchsetzung einer Allgemeinverfügung zu einem Wasserentnahmeverbot in den Sommermonaten				Wasserverlust in der Landschaft begrenzen, Grundwasserschutz	2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung ; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen, 11.b Klimaanpassung von Städten und Siedlungen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren stärken; 13.3 Sensibilisierung zum Thema Klimawandel; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 15.9 Einbezug von Ökosystem- und Biodiversitätswerten; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung umsetzen

SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie

Mit diesem SDG wird der Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichergestellt. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gibt es mit der Mitarbeit am „Windplan 2027“⁴ nur eine Tätigkeit, die in erster Linie Beiträge dazu leistet (bzw. der das SDG 7 als Kernziel zugewiesen wurde). Jedoch gibt es zahlreiche andere Betätigungsfelder der Verwaltungsmitarbeitenden, bei denen Beiträge zum Erreichen dieses Ziels erarbeitet werden (vgl. Abbildung 2). Da ein komplexes Planwerk wie der „Windplan 2027“ eine hohe Querschnittsorientierung aufweist, bestehen Verknüpfungen zu diversen anderen SDGs (hier v.a. auf ebenfalls planungsbezogene Unterziele). Dazu zählen v.a. SDG 11 (Leben an Land), SDG 13 (Leben an Land) und SDG 15 (Leben an Land).

⁴ Die Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg erstellt den „Windplan 2027“ zur raumordnerischen Steuerung von Windenergieanlagen vor dem Hintergrund aktualisierter rahmengebender Gesetze (für Detail siehe <https://www.planungsregion-abw.de/regionalplanung/teilplan-windenergie/teilplan-2027/>).

Tabelle 7: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 7 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; LR=Landrat)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
LR	Mitarbeit am "Windplan 2027" (im Rahmen der "Regionalen Planungsgemeinschaft" (kommunaler Zweckverband))	1	1	1		7.2 Anteil erneuerbare Energien erhöhen; 11.a Regionale Entwicklungsplanung für positive Stadt-Land-Bindungen; 11.b Integrierte Pläne zur Förderung von Ressourceneffizienz und Abschwächung des Klimawandels; 13.3 Institutionelle Kapazitäten zur Abschwächung des Klimawandels; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Hinter diesem Ziel stehen ein dauerhaftes, breitenwirksames Wachstum, eine produktive Vollbeschäftigung sowie eine menschenwürdige Arbeit für alle. Mit den bisherigen Tätigkeiten trägt der Landkreis zu vielfältigen Unterzielen bei. Darunter fallen z.B. die Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität durch Diversifizierung und Modernisierung, das Verringern des Anteils junger Menschen ohne Berufsausbildung sowie das Schaffen menschenwürdiger Arbeitsplätze für alle (inkl. sicherer Arbeitsumgebungen ohne prekäre Beschäftigungsverhältnisse). Daneben gibt es Einzelaktivitäten, mit denen etwa Mittel- und Kleinunternehmen in der Region oder ein nachhaltiger Tourismus begünstigt werden. Wechselwirkungen bestehen im Wesentlichen zu SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten) sowie SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion). Auch SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit) werden durch einige der Tätigkeiten berührt.

Tabelle 8: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 8 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; LR=Landrat; MB=Mittelstandsbeauftragter/Sonderaufgaben)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
6	Steuerung sämtlicher Internetanschlüsse, Mobilfunkverträge etc. der Landkreisverwaltung	1				8.2. Produktivität durch technologische Modernisierung; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
6	Mitgliedschaft in der kommunalen IT-Union (Verbund von Kommunen in Sachsen-Anhalt)			1	Gemeinschaftliches Besprechen und Planen von IT-Zielen, gemeinschaftliche Beschaffung	8.2. Produktivität durch technologische Modernisierung; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
6	Vermittlung digitaler Kompetenzen zu neuen Technologien	1			Abwehrhaltungen nehmen, Kompetenzen steigern	4.4 Fachliche/berufliche Qualifikation fördern; 8.2. Produktivität durch technologische Modernisierung; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
7	Richtlinie Regio Aktiv (finanziert durch den ESF+ in der Förderperiode 2021-2027)	1		1	Regionalisierte Umsetzung von Arbeitsmarktpogrammen; Projekte zur Arbeitsmarktintegration von benachteiligten Personen, Unterstützung junger Menschen beim Zugang zur beruflichen Ausbildung	1.2 Armut senken, 1.3 Sozialschutzsysteme und Maßnahmen für alle einschließlich Basisschutz; 4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle; 8.6 Anteil junger Menschen ohne Berufsausbildung verringern; 10.1 Einkommenswachstum; 10.2 Selbstbestimmung unabhängig vom wirtschaftlichen oder sonstigen Status; 10.3 Chancengleichheit

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
7	Regionales Übergangsmanagement in Sachsen-Anhalt RÜMSA/ (virtuelle) Jugendberufsagentur	1		1	Berufsorientierung, Übergangsgestaltung Schule-Ausbildungsmarkt, Ausbildungsge- staltung	4.4 Fachliche/berufliche Qualifikation fördern; 5.5 Teilhabe und Chancengleichheit für Frauen; 8.6 Anteil junger Menschen ohne Berufsausbildung verringern ; 10.3 Chancengleichheit
7	Arbeitskreis Schule Wirtschaft: Zusammenschluss von Akteuren aus der Wirtschaft, aus Schulen sowie dem Landkreis (Jugend- und Familienhilfe), Plattform für Informationsaustausch und Berufsorientierung; dabei auch internationale Projekte mit Spanien und Frankreich			1	Erfolgreiche Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Schulen und Wirtschaft im Landkreis (Vernetzung, Informationsaustausch)	4.4 fachliche/berufliche Qualifikation fördern; 5.5 Teilhabe und Chancengleichheit für Frauen; 8.6 Anteil junger Menschen ohne Berufsausbildung verringern ; 10.3 Chancengleichheit; 17.17 Öffentliche Partnerschaften
7	Lokales Bündnis für Familie: Zusammenschluss unterschiedlichster Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Jugendarbeit und Jugendhilfe		1	1	Familienfreundlicher Landkreis Anhalt-Bitterfeld - Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum	5.4 Förderung geteilter Verantwortung der Pflege- und Hausarbeit; 5.5 Teilhabe von Frauen im wirtschaftlichen Leben; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle ; 10.2 Selbstbestimmung unabhängig vom Status; 16.7 Entscheidungsfindung bedarfsorientiert und partizipatorisch
7	Unterstützung des Strukturwandels bzw. dessen noch immer wirkenden Folgen (koordiniert durch das Land Sachsen-Anhalt) und Kohleausstiegs durch Zusammenarbeit mit der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH	1	1	1	Erhöhung der Anzahl der Menschen, die in der Region leben und arbeiten möchten; Förderung Diversität der Wirtschaft, gute Arbeit, attraktive Lebensräume, Tourismusangebote und Freizeit	8.2 Diversifizierung und Modernisierung ; 8.3 Wachstum von Klein- und Mittelunternehmen; 8.5 Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit; 8.9 Nachhaltiger Tourismus; 9.2 Nachhaltige Industrialisierung; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 11.a Regionale Entwicklungsplanung; 12.6 Nachhaltige Verfahren in Unternehmen
11	Einstellung von Menschen mit Beeinträchtigungen (Inklusion)		1			4.3 Berufliche Bildung; 4.5. Zugang von Menschen mit Behinderung zu allen Ausbildungsebenen; 8.3 Wachstum von Klein- und Mittelunternehmen; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle ; 10.2 Selbstbestimmung unabhängig von Behinderung; 10.3 Chancengleichheit
11	Gesundheitsmanagement (im Aufbau), Vertrag mit Krankenkassen, Mitarbeiter können sich zu Teams zusammenfinden und einen Teamtag nutzen (Zeitgutschriften und Obolus für die Umsetzung)		1			3.8. Allgemeine Gesundheitsversorgung; 8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 8.5 Menschenwürdige Arbeit; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Homeoffice		1		wirtschaftl. Ressourceneinsatz	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Arbeitsplatz-Sharing		1		wirtschaftl. Ressourceneinsatz	8.2 Diversifizierung und Modernisierung ; 12.5 Vermeidung von Abfall

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
11	Studienangebote/Ausbildungsangebote: Aus- und Fortbildung im Hauptamt vorrangig digital	1			Digitale Aus- und Fortbildungen werden priorisiert, um Reisen und Ressourceneinsatz zu reduzieren	3.9 Weniger Erkrankungen durch Verunreinigungen von Wasser/Luft/Boden; 4.4 Berufliche Qualifikation; 6.3. Verringerung der Wasserverschmutzung; 8.3 Diversifizierung und Modernisierung; 8.2 höhere Produktivität durch Innovation fördern ; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Personalauswahlverfahren: Einstellung unabhängig von Geschlecht, Religion.....	1			Bestenauslese unabhängig von Geschlecht, Religion; Einhaltung gesetzlicher Standards (Mindestlohn, keine Kinderarbeit etc.)	5.5 Chancengleichheit; 8.3 Diversifizierung und Modernisierung; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen
11	Attraktivität des Arbeitgebers Landkreisverwaltung, Bewusstsein entwickeln		1	1	Fachkräftesicherung/ gute Arbeitsbedingung	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Verbesserung Image Landkreisverwaltung		1	1	Förderung von Stolz, Identifikation & Akzeptanz	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
32	Schwarzarbeitsbekämpfung	1			Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht	8.8 Sichere Arbeitsumgebung, Arbeitsrechte schützen ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
41	KVHS: Primat lokaler Beschaffung (Bücher, Materialien etc.)	1				8.3. (Landkreis)Politiken, die Kleinunternehmer begünstigen ; 12.7 Öffentliche Beschaffung fördert nachhaltige Verfahren
80	Touristische Infrastruktur		1	1	Investitionsmasterpläne, Ausbau klimafreundlicher Mobilität	8.9 Nachhaltiger Tourismus ; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme; 11.b Integrierte Pläne; 12.b Nachhaltiger Tourismus; 13.3 Reduzierung der Klimaauswirkungen
Div.	Sommerfest - Beteiligung aller Mitarbeitenden	1				8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
Div.	Neues Logo des LK - im Zuge dessen ein Schlüsselband verteilt und Stift	1			Stärkung des "Wir-Gefühls"	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
LR	Verwendung regionaler Produkte als Geschenke des Landrates/Landkreises	1				8.3. (Landkreis)Politiken, die Kleinunternehmer begünstigen ; 12.7 Öffentliche Beschaffung fördert nachhaltige Verfahren

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
MB	Unterstützung von Unternehmen bei Baugenehmigungen	1			Unterstützung von Unternehmen, Umsetzung der Landesbauordnung hinsichtlich Ökologie und Nachhaltigkeit innerhalb des Baukomplexes; schnelle Genehmigungsverfahren	3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 8.2 Wirtschaftliche Produktivität durch Modernisierung und Innovation ; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 11.6 Von Städten ausgehende Umweltbelastung senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen durch Vermeidung und Wiederverwertung vermindern; 12.6 Unternehmen ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen
MB	Wirtschaftsförderung/Mittelstand, Strukturwandel, Sonderaufgaben					8.2 Wirtschaftliche Produktivität durch Modernisierung und Innovation ; 8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze; 9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern; 12.6 Unternehmen ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen
MB	Mittelstandsfrühstück/Unternehmerstammtische: themenbezogenes Zusammenkommen (z.B. erneuerbare Energien, nachhaltige Infrastruktur)			1	Unterstützung von Unternehmen, Beratung, Vernetzung	8.2 Wirtschaftliche Produktivität durch Modernisierung und Innovation ; 9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 12.6 Unternehmen ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen

SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur

SDG 9 widmet sich dem Aufbau einer belastbaren Infrastruktur, dem Fördern einer inklusiven und nachhaltigen Industrialisierung sowie dem Unterstützen von Innovation. Auch bei diesem SDG kommt zum Tragen, dass es zwar eine vergleichsweise hohe Anzahl an Tätigkeiten des Landkreises gibt, die auf die Zielerreichung hinarbeiten (vgl. Abbildung 2). Doch nur für zwei Tätigkeiten wurde ein Beitrag zu SDG 9 als primär gesehen. Es handelt sich um Aktivitäten, mit denen hochwertige technische Infrastrukturen aufgebaut und Industrie durch effizienteren Ressourceneinsatz und die Nutzung sauberer Technologie modernisiert wird. Wechselwirkungen bestehen zu SDG 10 (Weniger Ungleichheiten), SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) sowie SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz).

Tabelle 9: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 9 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; MB=Mittelstandsbeauftragter/Sonderaufgaben)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
7	Breitbandausbau in den Kommunen (mit Fördermitteln)	1			Abbau weißer und grauer Flecken; freiwillige Hilfeleistung für die Kommunen	9.1 hochwertige Infrastrukturen für alle ; 9.4 Industrien nachhaltig nachrüsten; 10.2 Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
MB	Unterstützung energieintensiver Unternehmen bei der Umstellung auf erneuerbare Energien (Herstellen von Kontakt z.B. zu Stadtwerken zur weiteren fachlichen Beratung)	1			bezahlbare, nachhaltige Versorgungssicherheit für Unternehmen gewährleisten	7.3 Energieeffizienz verdoppeln; 8.2 Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Modernisierung und Innovation; 9.4 Industrien nachhaltig nachrüsten ; 12.6 Unternehmen zu nachhaltigen Verfahren ermutigen

SDG 10 Weniger Ungleichheiten

Über dieses SDG wird angestrebt, Ungleichheiten innerhalb von und zwischen Staaten zu verringern. Die Mitarbeitenden des Landkreises Anhalt-Bitterfeld zahlen auf dieses Ziel durch eine Reihe an Tätigkeiten ein. Im Vordergrund stehen solche, mit denen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Religion, wirtschaftlichem oder sonstigem Status zur Selbstbestimmung befähigt werden und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion gefördert wird. Darunter fällt auch das Erleichtern einer sicheren, geordneten und verantwortungsvollen Migration. Durch diese Tätigkeiten werden zugleich Beiträge zum Erreichen weiterer SDGs im gesellschaftlich-sozialen Bereich geleistet. Dazu zählen v.a. SDG 1 (Keine Armut), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit) sowie SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum).

Tabelle 10: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 10 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; BA=Behindertenbeauftragte; Div.=Diverse; GB=Gleichstellungsbeauftragte)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
41	Kooperationsvertrag mit Schulen: Besondere Programme für Kinder mit Migrationshintergrund, die von Dozierenden der KVHS geleitet werden	1				1.4 Gleiche Rechte zu grundlegenden Diensten für Arme; 4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung; 4.4 Berufliche Qualifikation fördern; 4.6 Lesekenntnisse sicherstellen; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung vermindern; 10.3 Chancengleichheit gewährleisten; 10.7 Verantwortungsvolle Migration
50	Teilnahme des Fachbereichs im Senior*innenbeirat			1	Anliegen älterer Menschen erfassen und der Öffentlichkeit, Politik sowie Verwaltung näherbringen	10.2 Inklusion für alle ; 16.7 Entscheidungsfindung auf allen Ebenen partizipativ und bedarfsorientiert

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
51	Allgemeiner Sozialer Dienst	1			Förderung, Beratung; Die Mitarbeiter*innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes stehen Familien, Jugendlichen und Kindern bei der Bewältigung von unterschiedlichen Problemlagen zur Verfügung. Von Erziehungs-, Partnerschafts- und Scheidungsproblemen über Sorgerechtsfragen und Ausgestaltung des Umgangsrechtes bis hin zu Fragen der Sicherung der Lebensgrundlagen von Familien werden Beratungen durchgeführt sowie die erforderlichen und geeigneten Hilfeleistungen gewährt. (Basisdienst für nahezu alle Leistungen für Kinder und Jugendliche und deren Eltern nach dem Sozialgesetzbuch VIII.)	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 1.3 Sozialschutzsysteme und Basisschutz für Arme und Schwache; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung; 5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sicherstellen; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern ; 16.1 Gewalt verringern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
51	Hilfe zur Erziehung	1			Teil des Jugendhilfeplans	3.2 Vermeidbare Todesfälle bei Neugeborenen und Kindern ein Ende setzen; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 3.5 Prävention und Behandlung Substanzmissbrauch; 3.7 Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung; 5.2 Gewalt gegen Frauen und Mädchen beseitigen; 5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sicherstellen; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 10.7 Verantwortungsvolle Migration und Mobilität; 16.1 Gewalt verringern; 16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern beenden; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
51	Eingliederungshilfe	1			Abbau von Nachteilen; Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Menschen mit Behinderung eine individuelle und menschenwürdige Lebensführung zu ermöglichen sowie die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern.	10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 10.3 Chancengleichheit; 11.2 Ausbau öffentlichen Verkehrs mit besonderem Augenmerk auf Behinderte

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
51	Fortschreibung/Aktualisierung Jugendhilfeplan	1	1		Positive Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien schaffen	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 1.3 Sozialschutzsysteme und Basisschutz für Arme und Schwache; 3.2 Vermeidbare Todesfälle bei Neugeborenen und Kindern ein Ende setzen; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 3.5 Prävention und Behandlung Substanzmissbrauch; 3.7 Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung; 4.4 Berufliche Qualifikation fördern; 4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweise; 4.a Bildungseinrichtungen mit effektiver Lernumgebung; 5.2 Gewalt gegen Frauen und Mädchen beseitigen; 5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sicherstellen; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung vermindern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 10.7 Verantwortungsvolle Migration und Mobilität; 16.1 Gewalt verringern; 16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern beenden; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.b Umsetzung von Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung
80	AnrufbusFlex	1			Mobilität im ländlichen Raum über den Schülerverkehr hinaus und dadurch Teilhabe ermöglichen; Ruf-Busse für alle Generationen erreichbar machen (daher Buchung sowohl per App wie auch per Telefon möglich)	10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig vom Alter ; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme
80	Barrierefreie Gestaltung des Touristischen Imagefilms	1			Imagefilm in Hörfassung	8.9 Nachhaltiger Tourismus; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von Behinderung ; 12.b Nachhaltiger Tourismus
BA	Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)	1	1		Größtmögliche Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Herstellung von Barrierefreiheit	4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 6.2 Angemessene Sanitärversorgung für alle; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle (einschließlich Menschen mit Behinderung); 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 11.2 Ausbau öffentlichen Verkehrs mit besonderem Augenmerk auf Behinderte

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
BA	Netzwerk Inklusion			1	Systematische und vollständige Vernetzung aller Akteure rund um die Themen Menschen mit Behinderungen und Inklusion im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, sowie die Gestaltung von Austauschmöglichkeiten und Veranstaltungen zur Beziehungs- und Kommunikationspflege unter den Mitgliedern.	4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 6.2 Angemessene Sanitärversorgung für alle; 8.5. Menschenwürdige Arbeit für alle (einschließlich Menschen mit Behinderung); 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 11.2 Ausbau öffentlichen Verkehrs mit besonderem Augenmerk auf Behinderte; 16.7 Entscheidungsfindung bedarfsorientiert und partizipatorisch
Div.	Teilnahme am Goitzsche-Marathon u.a. mit einem Rollstuhlfahrer		1		Förderung von Menschen mit Behinderung	10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern (indirekt, da eher Sensibilisierung für das Thema)

SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden

Unter dieser Zielstellung wird verfolgt, Städte und Gemeinden inklusiv, sicher, widerstandsfähig und somit nachhaltig zu machen. Entsprechende Tätigkeiten des Landkreises richten sich auf eine integrierte und partizipatorische Siedlungsplanung sowie auf das Schaffen von angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum. Ein weiterer Schwerpunkt, mit dem die Landkreisverwaltung Beiträge zur Zielerreichung leistet, liegt in der Verkehrsplanung. So arbeiten zahlreiche Tätigkeiten auf bezahlbare und zugängliche Verkehrssysteme hin, mit denen die Verkehrssicherheit erhöht und den Bedürfnissen spezifischer Gruppen (Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderung, alte Menschen) Rechnung getragen wird. Auf einer eher übergeordneten Ebene werden Prozesse für eine regionale Entwicklungsplanung durchgeführt sowie zum Erarbeiten von Plänen, mit denen Inklusion, Ressourceneffizienz, die Abschwächung des Klimawandels, Anpassung an den Klimawandel sowie Widerstandsfähigkeit gegen Katastrophen erreicht werden soll.

Erwähnenswert ist in diesem Kontext eine Aktivität des FB 80. Dieser fungiert als Bindeglied eines Netzwerks von lokalen Heimatpflegenden und Ortschronist*innen sowie dem Landesheimatverband. Ein ausdrücklich nicht touristisch ausgerichteter Erhalt lokaler Kultur ist in den SDGs nicht abgebildet. Es gibt lediglich das Unterziel 11.4, das sich jedoch ausdrücklich auf Anstrengungen zur Wahrung des Weltkultur- und Naturerbes bezieht. Um jedoch auch diese Tätigkeit als Beitrag zur Nachhaltigkeit zu würdigen, wird das Unterziel entsprechend aufgeweitet.

Da stadt- bzw. raumplanerische Tätigkeiten prinzipiell querschnittsorientiert sind, werden zugleich Beiträge zur Erreichung fast aller anderen SDGs geleistet. Besonders relevant erscheinen die Verknüpfungen zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), 7 (Bezahlbare und saubere Energie), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und 15 (Leben an Land).

Tabelle 11: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 11 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; SP= Stabsstelle Integrierte Sozialraumplanung/Kinderschutzfachstelle)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
7	Federführende Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept 2024 mit partizipativen Elementen	1	1	1	Anpassung an demografische Entwicklungen und Strukturprobleme, Klimawandel, Geflüchtete u.ä.; Beteiligung explizit vorgesehen	Das Kreisentwicklungskonzept wird voraussichtlich Beiträge zu allen SDGs leisten. Primär handelt es sich um: 11.3 Integrierte, nachhaltige Siedlungsplanung; 11.a Regionale Entwicklungsplanung für positive Verbindungen zwischen Stadt und Land ; 11.b Integrierte Pläne; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen, Entwicklungsprozesse etc.; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
32	Fachaufsicht für kommunale Abwägungsprozesse zwischen Einzelinteressen und öffentlichem Interesse (in Fragen von Parkraum, Geschwindigkeitsreduktion)	1				3.6 Weniger Verkehrsunfälle; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	Straßenverkehrsrechtliche Anordnungen v.a. bei Baumaßnahmen oder Veranstaltungen	1			Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	"AG Sperrkommission" bestehend aus 10 örtlichen Straßenverkehrsbehörden, Ordnungsamt, Polizei, ggf. bauausführenden Unternehmen			1	Arbeitsberatung zu verkehrsbezogenen Maßnahmen	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern ; 16.7 Bedarfsorientierte Entscheidungsfindung
32	Verkehrsschau: Begehung von Unfallschwerpunkten (mit Polizei)	1		1	Verkehrssicherheit erhöhen	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern ; 16.7 Bedarfsorientierte Entscheidungsfindung
32	Mitwirkung bei Planfeststellungs- und Genehmigungsverfahren, Verkehrsplänen, Bebauungsplänen (Stellungnahmen)	1			Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht, Geschwindigkeit reduzieren, Lärmbelastung vermeiden	11.3 Integrierte, nachhaltige Siedlungsplanung ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen; 16.7 Bedarfsorientierte Entscheidungsfindung
32	Parkerleichterung für Personen mit (Schwer-)Behinderung	1			Zugang zu Verkehrssystemen für alle ermöglichen; Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht	9.1 Hochwertige Infrastruktur mit Zugang für alle; 10.2. Selbstbestimmung unabhängig von Behinderung fördern; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme mit besonderem Augenmerk auf Menschen mit Behinderung ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen
50	Förderung von Wohnraumberatung	1			Stelle für persönliche Beratung im eigenen Wohnumfeld zu den Themen barrierefreies und alters- und behindertengerechtes Wohnen	3.8 Zugang zu hochwertigen Gesundheitsdiensten für alle; 6.2 Angemessene Sanitärversorgung; 11.1 Zugang zu angemessenem, sicherem Wohnraum

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
63	Nachhaltiges Bauen	1		1	Genehmigung von Bauprojekten unter Berücksichtigung umweltfreundlicher Standards und Energieeffizienzvorgaben, Schaffung von Anreizen für nachhaltiges Bauen (Förderung von Gründächern, erneuerbaren Energien oder ressourcenschonenden Baumaterialien), Beachtung von Umweltauflagen und energiesparenden Bau Praktiken	3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 7.3 Energieeffizienz verdoppeln; 8.3 Menschenwürdige Arbeitsplätze; 8.4 Ressourceneffizient in Konsum und Produktion; 8.8 Sichere Arbeitsumgebungen; 9.1 Hochwertige Infrastrukturen; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 11.1 Zugang zu angemessenem, sicherem Wohnraum; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung ; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.2 Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.6 Unternehmen ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen; 12.7 Öffentliche Beschaffung nachhaltig; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern, 15.9 Ökosysteme und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen; 16.b Umsetzung von Rechtsvorschriften zu Gunsten einer nachhaltigen Entwicklung
68	Nachhaltiges Bauen	1		1	Erneuerbare Energien, nachhaltige Baumaterialien, Wassereffizienz, Barrierefreiheit, Recycling, öffentliche Verkehrsanbindung, grüne Infrastruktur	3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 7.3 Energieeffizienz verdoppeln; 8.3 Menschenwürdige Arbeitsplätze; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 8.8 Sichere Arbeitsumgebungen; 9.1 Hochwertige Infrastrukturen; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 11.1 Zugang zu angemessenem, sicherem Wohnraum; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung ; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.2 Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.6 Unternehmen ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen; 12.7 Öffentliche Beschaffung nachhaltig; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 15.9 Ökosysteme und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen; 16.b Umsetzung von Rechtsvorschriften zu Gunsten einer nachhaltigen Entwicklung

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
80	Federführung bei der Neuaufstellung des Nahverkehrsplans (ab 2024)	1	1		Zielfixierung im Bereich Nahverkehr	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur mit Zugang für alle; 10.2. Selbstbestimmung unabhängig von Behinderung fördern; 11.a Regionale Entwicklungsplanung; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme ; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung; 11.a Regionale Entwicklungsplanung für positive Verbindungen zwischen Stadt- und Land; 11.b Integrierte Pläne; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
80	Kostenfreier ÖPNV für Schüler*innen (Schüler-RegioCard): Organisation der beteiligten Akteure (Schule, Verkehrsunternehmen)	1		1	Beitrag zur Mobilitäts- und Verkehrswende (konkret: Reduktion des "Elterntaxis" bzw. motorisierten Individualverkehrs), Erhöhung der Standortattraktivität für Arbeitnehmer*innen, Erhöhung von Teilhabe	3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme ; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Chemikalienfreisetzung verringern; 13.2 Klimaschutzmaßnahmen in Planungen einbeziehen; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung von Lebensräumen verhindern
80	Umsetzung der Barrierefreiheit im ÖPNV	1	1		Gemäß Nahverkehrsplan: Schrittweise Verwirklichung der Barrierefreiheit	3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von Behinderung; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme
80	Dorfwettbewerb (Unser Dorf hat Zukunft): Aufruf zur Teilnahme, Bewertungsinstanz	1			Nachhaltigkeitsaspekte als Bewertungskriterien	11.b Integrierte Planungen ; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen
80	Kontakt zum Förderverband Sehbehinderte und Blinde			1	Selbstevaluierung und sukzessive Verbesserung der Barrierefreiheit von Fahrplänen und Veröffentlichungen	3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von Behinderung; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme ;
80	LEADER ⁵ -Fördergebiete: Landkreis ist Teil von drei Lokalen Aktionsgruppe (LAG) (Anhalt; Mittlere Elbe-Fläming; Dübener Heide); der Fachbereich stellt das interne Regionalmanagement einer LAG	1		1	Umsetzung bottom-up entwickelter strategischer Nachhaltigkeitsziele	11.a Regionale Entwicklungsplanung , 11.b Integrierte Planungen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen <i>[Die Zuordnung erfolgte auf Grundlage eines Screenings der zentralen Handlungsfelder bzw. -ziele der jeweiligen LEADER-Entwicklungsstrategie (LES). Für eine detaillierte Untersuchung der Dokumente ist auf dieser Analyseebene kein Platz]</i>

⁵ LEADER steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“, was auf Deutsch „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet. Es handelt sich um ein Förderprogramm der Europäischen Union, das darauf abzielt, die nachhaltige Entwicklung in ländlichen Gebieten zu fördern. LEADER unterstützt lokale Entwicklungsprojekte durch finanzielle Mittel, technische Hilfe und die Förderung von Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Akteuren sowie der Zivilgesellschaft. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Innovation, sozialer Inklusion, Umweltschutz und der Stärkung lokaler Wirtschaftsstrukturen.

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
80	Bindeglied eines Netzwerks von Heimatpfleger*innen und Ortschronist*innen (vor Ort) sowie dem Landesheimatverband	1		1		4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweise; 11.4 Schutz des Weltkulturerbes
80	Interkommunale Raumplanung: Vereinbarung zwischen den Kommunen Bitterfeld-Wolfen, Sandersdorf-Brehna, Muldestausee, Raguhn-Jeßnitz, Südliches Anhalt und Zörbig zur gemeinsamen Raumplanung und Planung erneuerbaren Energieausbaus				Ziele der Regionalen Entwicklungsplanung im Hinblick auf die Grundlage interkommunale Raumplanung sind die Beteiligung von Bürger*innen an erneuerbaren Energien und deren DL – Partizipation der Einwohnerschaft wird somit auch gestützt.	6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 7.1 Bezahlbare, moderne Energiedienstleistung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 9.1 Infrastrukturen ausbauen; 11.a Regionale Entwicklungsplanung; 11.b Integrierte Planungen ; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.7 Bedarfsorientierte Entscheidungsfindung
SP	Fortschreibung bzw. Aktualisierung Sozialraumplan: Analyse sowie Monitoring verschiedener Handlungsfelder, Bedarfsermittlung in den Sozialräumen und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen (im Themenbereich Gestaltung sozialer Infrastruktur; Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen; Abbau sozialer Benachteiligung)	1	1		Vorbereitung und Umsetzung der Sozialraumplanung; Entwicklung sozialer Infrastruktur	1.2 Armut senken; 1.3 Sozialschutzsysteme und breite Versorgung von Armen; 3.4. Förderung psychischer Gesundheit; 3.5 Prävention des Substanzmissbrauchs; 3.8. Allgemeine Gesundheitsversorgung für alle erreichen; 4a. Bildungseinrichtungen mit effektiver Lernumgebung für alle; 5.5 Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit; 8.3 Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum und Kreativität; 9.1 Infrastrukturen ausbauen; 10.2 Selbstbestimmung für alle; 10.3 Chancengleichheit; 10.7 Verantwortungsvolle Migration und Mobilität; 11.1 Bezahlbarer Wohnraum; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung ; 11.7 Zugang zu Grünflächen; 16.2 Leistungsfähige Institutionen.
SP	Netzwerkbildung, Mitarbeit in Gremien (z.B. pädagogischer Beirat) und Öffentlichkeitsarbeit	1		1		1.2 Armut senken; 1.3 Sozialschutzsysteme und breite Versorgung von Armen; 3.4. Förderung psychischer Gesundheit; 3.5 Prävention des Substanzmissbrauchs; 3.8. Allgemeine Gesundheitsversorgung für alle erreichen; 4a. Bildungseinrichtungen mit effektiver Lernumgebung für alle; 5.5 Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit; 8.3 Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum und Kreativität; 9.1 Infrastrukturen ausbauen; 10.2 Selbstbestimmung für alle; 10.3 Chancengleichheit; 10.7 Verantwortungsvolle Migration und Mobilität; 11.1 Bezahlbarer Wohnraum; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung ; 11.7 Zugang zu Grünflächen; 16.2 Leistungsfähige Institutionen.

SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Das Erreichen nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster steht im Zentrum von SDG 12. Zum Erfüllen dieses Ziels leisten die Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung Beiträge, mit denen das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und

Wiederverwendung deutlich verringert wird. Daneben stehen Tätigkeiten, die auf einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus hinwirken. Schließlich trägt der Landkreis dazu bei, auf unterschiedlichen Ebenen ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur zu schaffen. Umfangreiche Wechselwirkungen bestehen v.a. zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) sowie SDG 15 (Leben an Land).

Tabelle 12: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 12 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; Div.=Diverse)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
6	Digitalisierung aller Fachbereiche	1			Papierlos werden: Kosteneinsparung, auf Nachhaltigkeit achten (kein Doppelspeichern); unbefristeter Zugang zu Dokumenten und perspektivisch auch Bürger*innen Möglichkeiten geben, digitale Anträge zu stellen	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
6	Bereitstellung von Geoinformationssystemen, um Altlasten aufzuzeigen (Altlastenkataster)	1		1	Sammlung von Daten als Grundlage für bodenschutzrechtliche Stellungnahmen und ggf. Altlastensanierungen	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien ; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen
6	Unterstützung von Schulen mit (von der Landkreisverwaltung nicht mehr genutzten) Computern/Monitoren, damit diese in den Schulen wiedergenutzt werden	1		1		1.4. Gleichen Zugang zu grundlegenden Diensten und neuen Technologien; 4.a Bildungsstätten mit effektiver Lernumgebung; 9.c. Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern; 12.5 Wiederverwendung ; 12.7. Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung
7	Digitalisierung der Landkreisverwaltung (digitale Prozesse, Onlinezugang z.B. für behinderte Menschen)	1	1	1	digitaler Infrastrukturausbau, Ausbau digitaler Kompetenzen, digitales Besuchermanagement	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
7	Digitale Raumbuchung	1			Papier sparen, Arbeitsabläufe effizient gestalten und Prozesse digitalisiert abbilden	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
10	Nachhaltige Beschaffung nach rechtl. Vorgaben (öffentl. Ausschreibung)	1	1		E-Autos, Kopierer, Papier, Büromaterial	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
10	Digitalisierung: Senkung Papierverbrauch; effizienteres Arbeiten (u.a. beim Homeoffice) möglich	1	1		Einführung Hybridpost, Digitalisierung von Archivmaterial	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
39	Unterstützung des Tierheims	1				12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung
40	Nutzung E-Akte und E-Post, Digitalisierte Verteilung umfangreicher Dokumente	1			effektivere Abläufe, Einsparung von Ressourcen	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
41	Nachhaltigkeitskonzept in Verbindung mit Lernorientierte Qualität in der Weiterbildung (LQW) -Zertifizierung der KVHS	1				12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
50	Nutzung E-Akte und E-Post	1			effektivere Abläufe, Einsparung von Ressourcen	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
53	Digitalisierung, Onlinezugangsgesetz (OZG)	1	1	1	Digitalisierung interner Abläufe	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
Div.	Allgemeine Schriftgutverwaltung - elektronisch im Dokumentenmanagementsystem		1		Vorgänge strukturiert ablegen, Ressourcen sparen: Papier, Ordner, Speicherplatz	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

Das SDG 13 ist umgehenden Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen gewidmet. Bei diesem Ziel ist erneut zu beachten, dass es erheblich mehr Tätigkeiten in diesem Kontext gibt (vgl. Abbildung 2), als hier gezeigt werden. Klimaschutz- und Klimaanpassungsaspekte sind bereits in zahlreiche Tätigkeiten integriert, die aber einen anderen Hauptzweck haben und entsprechend einem anderen Kernziel zugewiesen wurden. Die hier aufgeführten Tätigkeiten stärken die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren. Zudem arbeiten sie dem Verbessern personeller wie auch institutioneller Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Reduktion

von Klimaauswirkungen zu. Weitere Wirkungen entfalten die Tätigkeiten v.a. hinsichtlich SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 7 (Bezahlbare und saubere Energie), SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) und SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden).

Tabelle 13: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 13 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
53	Beschäftigung mit Hit- zeschutz- und Klima- schutzaktionsplänen als pot. neues Themen- feld (Informations- und Analysestadium)	1				3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung; 11.b Pläne zur Klimaanpassung und Widerstandsfähig- keit entwickeln und umsetzen; 13.1 Anpassungs- fähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren stärken
66	Bearbeitung des (Ziel-)Konfliktfeldes aus Kli- maschutzmaßnahmen (Photovoltaik, Wind- kraft), die ihrerseits Umweltauswirkungen haben	1				3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 6.3 Verringerung der Wasserver- schmutzung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 9.1 Hochwertige Infrastrukturen; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourcenein- satz und umweltverträglicher Technologie; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 11.b Inte- grierte Pläne zur Klimaanpassung und Abschwä- chung des Klimawandels; 12.2 Nachhaltige Nut- zung natürlicher Ressourcen; 13.1 Widerstands- kraft und Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren stärken; 13.3 Kapazitäten im Bereich des Klimawandels; Klimaschutz in Planungen einbeziehen ; 15.5 Verschlechterung von Lebens- räumen verringern; 15.9 Ökosystemare und Bio- diversitätswerte in lokale Planungen und Ent- wicklungen einbeziehen
66	Erarbeitung eines Kli- maschutzkonzeptes für den Landkreis durch ei- nen Klimaschutzmana- ger	1	1			11.b Integrierte Pläne zur Klimaanpassung und Abschwächung des Klimawandels; 13.3 Kapazitä- ten im Bereich des Klimawandels; Klimaschutz in Planungen einbeziehen ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

SDG 14 Leben unter Wasser

Dieses SDG bezieht sich auf Ozeane, Meere und Meeresressourcen. Durch die geographische Lage des Landkreises Anhalt-Bitterfeld gibt es keine Tätigkeiten, die diesem Ziel unmittelbar und primär zuarbeiten. Jedoch gibt es vereinzelte Tätigkeiten (vgl. Abbildung 2), die zwar inhaltlich auf ein anderes SDG gerichtet sind, aber zugleich dazu beitragen, vom Land ausgehende Meeresverschmutzung zu verringern.

SDG 15 Leben an Land

Das SDG 15 lässt sich in eine Reihe unterschiedlicher Dimensionen aufteilen. So geht es da- rum, unterschiedliche Landökosysteme zu schützen, wiederherzustellen und ihre nachhaltige Nutzung zu fördern, Wälder nachhaltig zu bewirtschaften, Wüstenbildung zu bekämpfen, Bo- denverschlechterung zu stoppen und umzukehren sowie den Biodiversitätsverlust zu stop- pen. Diese Breite spiegelt sich auch in entsprechenden Tätigkeiten des Landkreises wider, die mit diesem Ziel in Verbindung stehen. So trägt das Handeln des Landkreises dazu bei, Land- und Binnensüßwasserökosysteme nachhaltig zu bewirtschaften, u.a. durch das Beenden von

Wilderei und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Darüber hinaus leisten die Mitarbeitenden Beiträge, Ökosystem- und Biodiversitätswerte in kommunale Planungen einzubeziehen. Weitere Ziele, mit denen diese Tätigkeiten verknüpft sind, sind v.a. SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen) und SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion).

Tabelle 14: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 15 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; Div.=Diverse)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
32	Organisation der Kontrolle von Gewässern durch (ehrenamtliche) Fischereiaufseher	1		1	Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht, Schwarzanzahlen vermeiden	6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen; 12.2. Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 15.1 Erhaltung Binnensüßwasserökosysteme; 15.7. Wilderei beenden ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
39	Pilzberatung	1				2.1 Zugang zu sicheren Nahrungsmitteln für alle; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen; 15.1 Nachhaltige Nutzung von Land- und Binnensüßwasserökosystemen
66	Die Fauna, mit Schwerpunkt Wirbellose in der Bergbaufolgelandschaft	1			Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	6.6 Wasserbezogenen Ökosysteme schützen; 15.1 Land- und Binnensüßwassersysteme erhalten und wiederherstellen; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern, biolog. Vielfalt
66	Einführung Nachhaltigkeit im FB Umwelt (Konzept, Waldumbau, Infostation)		1	1	Konzepterstellung, nachhaltiger Waldumbau mit entsprechender Infostation	12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung schaffen; 13.1 Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit gegen klimabedingte Gefahren; 15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten
80	Beiträge zur Raumordnung bei Berührung des Schutzguts Landschaft (insbes. bei Planungen technologischer Infrastruktur)	1	1		Schützenswerte Landschaftsbestandteile und ökologische Ressourcen erhalten und entwickeln	6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen; 9.1 Nachhaltige Infrastruktur; 11.b Integrierte Pläne; 15.1 Nachhaltige Nutzung von Land- und Binnensüßwasserökosystemen; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern, biolog. Vielfalt; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen

SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Eine friedliche und inklusive Gesellschaft, die allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglicht und effektive, rechenschaftspflichtige sowie inklusive Institutionen auf allen Ebenen bereithält, ist Gegenstand des SDGs 16. Hierbei handelt es sich um das Ziel, mit dem insgesamt am meisten Tätigkeiten verknüpft sind (vgl. Abbildung 2). Hintergrund ist, dass viele inhaltlich anders ausgerichtete Tätigkeiten zugleich Beiträge zu i.) leistungsfähigen, rechenschaftspflichtigen und transparenten Institutionen, ii.) einer bedarfsorientierten, inklusiven, partizipatorischen und repräsentativen Entscheidungsfindung oder iii.) der Förderung und Durchsetzung von Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Diese drei Aspekte treten bei einigen Aktivitäten so deutlich zu Tage, dass ihnen ein entsprechendes Kernziel zugewiesen wurde. Darüber hinaus tragen Tätigkeiten zum Schutz der Grundfreiheiten und zum Sicherstellen einer rechtlichen Identität aller Menschen zum Erfüllen dieses Ziels bei. Wechselwirkungen ergeben sich v.a. zu SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit) und SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum).

Tabelle 15: Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 16 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; Div.=Diverse)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
7	Überwachung und Betrachtung der Haushaltssituation	1			Umgang mit begrenzten finanziellen Ressourcen; wirtschaftlicher Ressourceneinsatz	16.6. Leistungsfähige Institutionen
7	Durchführung und Unterstützung bei Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen/ -betrachtungen	1			Umgang mit begrenzten finanziellen Ressourcen; wirtschaftlicher Ressourceneinsatz	8.4 Ressourceneffizienz in Produktion verbessern; 16.6. Leistungsfähige Institutionen ; 16.5. Korruption reduzieren
7	Durchführung des Programms "Kreis der Vielfalt! Anhalt Bitterfeld!": Projektförderung (jeweils ca. 3000-5000 Euro) im Themengebiet Demokratie fördern, Demokratiebildung, Vielfalt gestalten, Extremismus vorbeugen, Miteinander verbessern	1		1	Umsetzung auf Basis übergeordneter Förder Richtlinien von Bundes- und Landesebene	4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweise; 5.1 Diskriminierung gegen Frauen beenden; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig vom Status; 10.3 Chancengleichheit; 16.10 Grundfreiheiten schützen
7	Europaarbeit		1	1	Stärkung europäisches Bewusstsein	4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweise; 16.10 Grundfreiheiten schützen
8	Organisationsstrukturen	1	1	1	klare Aufgaben & Rollenverteilung, wettbewerbsfähige Organisationsstrukturen, agile Zusammenarbeitsstrukturen	5.5 Wirksame Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen; 8.5 menschenwürdige Arbeit für alle; 16.6 leistungsfähige Institutionen
30	Kommunalaufsichtsinformationen über alle Fachbereiche streuen, um alle zu informieren	1				16.6. Leistungsfähige Institutionen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
30	Frühzeitige Beratung, um Gesetze umzusetzen, nicht erst, wenn Menschen die Regelungen fehlinterpretiert haben	1				16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
30	Auftragsvergabe, Vertragsgestaltungen und Auswahlverfahren im Sinne nachhaltiger Ziele (Mindestlohn, Tarife etc.); Beratung zu Ausschreibungen des Landkreises (vertragliche Begleitung)	1			Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorgaben	8.5 Menschenwürdige Arbeit; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
30	Beteiligungsmanagement	1				11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung; 11.b Integrierte Planungen; 16.7 Partizipatorische Entscheidungsfindung sicherstellen ;
32	Meldebehörde	1			Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht	16.9 Allen Menschen eine rechtliche Identität geben ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen

66	Vollzug des Umweltrechtes in den Bereichen Emissionsschutz, Naturschutz, Forsten, Abfallwirtschaft, Abwasserentsorgung, Artenschutz, Hochwasserschutz, Bodenschutz, Wasserrecht, Jagdrecht u.a.	1		Gesetzliche Grundlage (Umweltrecht)	Diverse Ziele, die sich hier nicht auf konkrete Unterziele verdichten lassen. Vorrangig jedoch: 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung umsetzen
66	Nachhaltigkeitsmanager: Einführung des Themas Nachhaltigkeit und Selbstevaluierung des Fachbereichs	1		Kommunalrichtlinie 2020	11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung; 11.b Integrierte Planungen; 13.3 Personelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Das SDG 17 verkörpert diverse Unterziele mit Bezug zu globalen Aspekten für eine nachhaltige Entwicklung. Der Landkreis übernimmt bereits globale Verantwortung, indem Partnerschaften auf internationaler Ebene unterstützt werden. Diese lassen sich als Multi-Akteur-Partnerschaften zum Austausch von Wissen, Technologie und finanziellen Ressourcen beschreiben, die eine nachhaltige Entwicklung in allen Ländern unterstützen.

Tabelle 16 Tätigkeiten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die zum Erreichen des SDG 17 beitragen (FB=Fachbereich; P=Projekte, Aktivitäten; S=Strategien, Programme; N=Netzwerke; Div.=Diverse)

FB	Kurzbeschreibung	P	S	N	Definierte Ziele	Beitrag zu SDGs: Kernziel (fett) und weitere Ziele
40	Die Berufsschule Anhalt-Bitterfeld hat eine Partnerschaft mit Pszczyna in Polen	1		1		17.16 Multi-Akteur-Partnerschaften zum Austausch von Wissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern zu unterstützen; 17.7 Fördern von Partnerschaften
40	Freie Schule Anhalt: Partnerschule in Tansania (die Schule ist nicht in Trägerschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, jedoch Teil des Schulentwicklungsplanes für die allgemeinbildenden Schulen)	1				17.16 Multi-Akteur-Partnerschaften zum Austausch von Wissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern zu unterstützen; 17.7 Fördern von Partnerschaften
50	Partnerschaft mit Seniorenbeirat in Pszczyna, Polen			1		17.16 Multi-Akteur-Partnerschaften zum Austausch von Wissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern zu unterstützen; 17.7 Fördern von Partnerschaften

Einordnung der Ergebnisse und Ausblick

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist die Dokumentation der kommunalen SDG-Bestandsaufnahme über die Umsetzung der Agenda 2030 in der Landkreisverwaltung Anhalt-

Bitterfeld. In einem mehrstufigen Verfahren unter umfangreicher Beteiligung der Mitarbeitenden wurden Tätigkeiten der Landkreisverwaltung erfasst und ihre Beiträge zu den 17 SDGs identifiziert.

Die durchgeführte Analyse erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.⁶ Zudem mussten bei der Zuweisung zu den SDGs zuweilen Ermessungsentscheidungen getroffen werden. Dadurch sind ggf. Unschärfen entstanden, die sich auf dieser frühen und vergleichsweise übergeordneten Analyseebene jedoch nicht vermeiden lassen. Überdies ist eine Landkreisverwaltung ein hochkomplexes System, das sich ständig fortentwickelt. Die Bestandserfassung ist somit eine Momentaufnahme des Umsetzungsprozesses einer nachhaltigen Entwicklung. Trotz dieser Limitierungen konnte durch die mehrfache Beteiligung der Mitarbeitenden und die Rückspiegelung der Ergebnisse ein aussagekräftiges Gesamtergebnis generiert werden.

Mit der Bestandserfassung verfügt der Landkreis über eine valide Abbildung der bisherigen Aktivitäten im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Auf dieser Grundlage können neue Perspektiven auf die Verankerung und Umsetzung der Agenda 2030 eröffnet werden. So bietet die Bestandserfassung einen inhaltlichen Ausgangspunkt, um thematische Arbeitsbereiche zu identifizieren, die die nachhaltige Entwicklung schon umsetzen bzw. in denen thematische und strategische (Inter-)Aktionen aussichtsreich erscheinen. Mit den Ergebnissen lässt sich erkennen, in welchen Bereichen Maßnahmen bereits umgesetzt werden, wo noch Optimierungsbedarfe ausgemacht werden können, wo bislang isolierte Handlungsfelder verknüpft und Synergien durch fachübergreifendes Arbeiten stärker genutzt werden können.

Zukunftsthemen mit besonderer Relevanz sind entwicklungspolitische Zielsetzungen, Maßnahmen oder Konzepte des Landkreises bzw. von Akteuren im Landkreisgebiet. Darunter fallen z.B. Aktivitäten im Bereich der fairen Beschaffung, Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden, internationale Netzwerke oder sonstige Aktivitäten im Inland oder Ausland, die der Stärkung des Engagements in der Einen Welt dienen. Entsprechende Ansätze sind im Landkreis vorhanden. Wegen ihrer besonderen Wirkungspotentiale sollen die entsprechenden Aktivitäten an dieser Stelle nochmal gesondert eingeordnet werden:

- Als Aktivitäten im Bereich der fairen Beschaffung, lässt sich die unter SDG 12 beschriebene nachhaltige Beschaffung von Papier und Büromaterial kategorisieren.
- Internationale Netzwerke der Landkreisverwaltung bestehen nach Pszczyna in Polen. Die Freie Schule Anhalt – ein wichtiger Akteur im Bereich Bildung – pflegt eine Partnerschaft mit einer Partnerschule in Tansania (zu beiden vgl. SDG 17).

Darüber hinaus sind auch viele andere Bereiche wie Artenvielfalt und Biodiversität, Klimaschutz und -anpassung, Rohstoffverfügbarkeit und Ernährungssicherheit oder das Thema Frieden globale Themen. Auch der Wettlauf um Rohstoffe oder die Frage, wie die Nationen zueinanderstehen und es gelingt, kriegerische Auseinandersetzungen zu vermeiden und nicht

⁶ So konnten 6 Fachbereiche wegen hoher Krankheitsstände sowie außerordentlicher Arbeitsbelastung bedauerlicherweise nicht an dem Erfassungsverfahren teilnehmen.

mehr isoliert nur für eine Nation zu betrachten, fallen in diese Kategorie. Die globale Vernetzung, globale Wechselwirkungen und vor allem globale Lösungsansätze tragen sehr wesentlich zur Umsetzung der Ziele der Agenda 2030 bei. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld besteht hierüber Einverständnis. Für weitere Schritte im Bereich der Nachhaltigkeit wird es eine wichtige Aufgabe sein, diese globale Perspektive in das Alltagshandeln der Menschen im Landkreis und in der Verwaltung zu integrieren.

In zukünftigen Strategieprozessen kann der Landkreis an diese vorhandenen Potentiale für entwicklungspolitisches Engagement anknüpfen, ihre Relevanz stärker herausstellen und entsprechende erweiternde Maßnahmen entwickeln (z.B. im Rahmen entsprechender Handlungsfelder einer Nachhaltigkeitsstrategie). Perspektivisch können die Befunde der gesamten Bestandsaufnahme bestehende Wissensgrundlagen für die mittel- bis langfristige Planung komplementieren. Denkbare Anwendungsbeispiele im Landkreis Anhalt-Bitterfeld sind die Nutzung der Ergebnisse als Grundlage für

1. verwaltungsinterne Strategieprozesse,
2. Öffentlichkeitsarbeit,
3. Beteiligungsprozesse sowie (mit den letzten Punkten untrennbar verknüpft),
4. neue Perspektiven auf bekannte Zielkonflikte und Probleme, die innovative Lösungsansätze begünstigen.

Ein besonderes Steuerungsinstrument, für dessen Entwicklung eine SDG-Bestandserfassung eine wichtige Grundlage darstellt, ist eine **kommunale Nachhaltigkeitsstrategie**. Eine solche Strategie formuliert ein kommunenspezifisches Handlungsprogramm, mit dem sich die Prinzipien und Ziele der Agenda 2030 systematisch integrieren und vertiefen lassen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Entscheidungen generationengerecht, ganzheitlich und mit globaler Perspektive über zukünftige Entwicklungspfade getroffen werden. Mit einer Nachhaltigkeitsstrategie kann der Landkreis Anhalt-Bitterfeld eine Kommune werden, die nicht nur eigenverantwortlich handelt, sondern Mitverantwortung für ein weltweit menschenwürdiges Leben und den dauerhaften Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen – mithin globale Verantwortung – übernimmt.

Anhänge

I. Abkürzungsverzeichnis

Kürzel	Bedeutung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
EG	Engagement Global gGmbH
KVHS	Kreisvolkshochschule
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	„Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale“; Deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LES	LEADER-Entwicklungsstrategie
LQW	Lernorientierte Qualität in der Weiterbildung
OZG	Onlinezugangsgesetz
RÜMSA	Regionales Übergangsmanagement Sachsen-Anhalt
SDG	Sustainable Development Goal
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
UN-BRK	UN-Behindertenrechtskonvention
WHO	Weltgesundheitsorganisation

II. Fachbereichsliste

Orga-Ziffer	Fachbereich
6	FB Informationstechnik und Digitalisierung
7	FB Strategische Entwicklung/Controlling
8	Stabsstelle Organisation
10	FB Interner Service
11	FB Personal
14	FB Rechnungsprüfung
20	FB Kämmerei
30	FB Recht/Kreisangelegenheiten
32	FB Ordnung und Verkehr
33	FB Ausländerangelegenheiten
38	FB Brand, Katastrophenschutz und Rettungsdienst
39	FB Veterinärwesen und Verbraucherschutz
40	FB Schulverwaltung
41	FB Bildung, Kultur und Sport
50	FB Soziales, Senioren und Inklusion
51	FB Kinder, Jugend und Familie
53	FB Gesundheit
55	FB Jobcenter
63	FB Bauordnung
66	FB Umwelt und Klimaschutz
67	Stabsstelle strategisches Gebäudemanagement
68	FB Bau
80	FB Mobilität, ÖPNV, Tourismus und Heimatpflege
BA	Behindertenbeauftragte
Div.	Diverse
GB	Gleichstellungsbeauftragte
LR	Landrat
MB	Mittelstandsbeauftragter/Sonderaufgaben
SP	Stabsstelle Integrierte Sozialraumplanung/ Kinderschutzfachstelle

III. Rohdaten der SDG-Bestandserfassung

Anmerkungen: Gelb hinterlegte Zeilen markieren diejenigen Fachbereiche, die in die kommunale SDG-Bestandsaufnahme über die Umsetzung der Agenda 2030 in der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld noch nicht einbezogen wurden.

Orgaziffer	Kurzbeschreibung	Projekt, Aktivität	Programm, Strategie, Konzept	Netzwerk	definierte Ziele (qualitativ und/oder quantitativ)	SDG 1 - Keine Armut	SDG 2 - Kein Hunger	SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen	SDG 4 - Hochwertige Bildung	SDG 5 - Geschlechtergerechtigkeit	SDG 6 - Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtung	SDG 7 - Bezahlbare und saubere Energie	SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaft	SDG 9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur	SDG 10 - Weniger Ungleichheiten	SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden	SDG 12 - Nachhaltige/r Konsum und Produktion	SDG 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz	SDG 14 - Leben unter Wasser	SDG 15 - Leben an Land	SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	SDG 17 - Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Konkretisierung
6	Digitalisierung aller Fachbereiche	1			Papierlos werden: Kosteneinsparung, auf Nachhaltigkeit achten (kein Doppelspeichern); unbefristeter Zugang zu Dokumenten und perspektivisch auch Bürger*innen Möglichkeiten geben, digitale Anträge zu stellen			1			1		1			1	2	1			1		3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
6	Steuerung sämtlicher Internetanschlüsse, Mobilfunkverträge etc.	1											2	1							1		8.2. Produktivität durch technologische Modernisierung ; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

7	Überwachung und Betrachtung der Haushaltssituation	1			Umgang mit begrenzten finanziellen Ressourcen; wirtschaftlicher Ressourceneinsatz														2	16.6. Leistungsfähige Institutionen
7	Durchführung und Unterstützung bei Wirtschaftsuntersuchungen/ -betrachtungen	1			Umgang mit begrenzten finanziellen Ressourcen; wirtschaftlicher Ressourceneinsatz						1								2	8.4 Ressourceneffizienz in Produktion verbessern; 16.6. Leistungsfähige Institutionen ; 16.5. Korruption reduzieren
7	Positionierung + Marktbearbeitung	1	1	1	Stärkung Marke Image & Profil/ Ausbau strat. Marktplanung, Vermarktungsnetzwerke & -pools														1	16.6. Leistungsfähige Institutionen
7	Digitalisierung der Landkreisverwaltung (digitale Prozesse, Onlinezugang z.B. für behinderte Menschen)	1	1	1	digitaler Infrastrukturausbau, Ausbau digitaler Kompetenzen, digitales Besuchermanagement					1		1			1	2	1		1	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels;16.6 Leistungsfähige Institutionen

7	Digitale Raumbuchung	1		Papier sparen, Arbeitsabläufe effizient gestalten und Prozesse digitalisiert abbilden			1		1	1			1	2	1		1	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen	
7	Projektumsetzung im Rahmen des Programms Erasmus+ : Austausch von Auszubildenden und Auszubildenden	1	1	lebenslanges Lernen, Vermittlung und Erwerb internationaler beruflicher Handlungskompetenzen, Stärkung des europäischen Gedankens; Kooperation mit Lettland, Estland, Island, Griechenland, Italien			2		1								1	1	4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung ; 4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung; und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt; 8.3 Menschenwürdige Arbeitsplätze für alle; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulbildung verringern; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 17.17 Wirksame öffentliche Partnerschaften

	bei auch internationale Projekte mit Spanien und Frankreich																			
7	Lokales Bündnis für Familie: Zusammenschluss unterschiedlichster Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Jugendarbeit und Jugendhilfe	1	1	Familienfreundlicher Landkreis Anhalt-Bitterfeld- Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum				1		2		1					1			5.4 Förderung geteilter Verantwortung der Pflege- und Hausarbeit; 5.5 Teilhabe von Frauen im wirtschaftlichen Leben; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle ; 10.2 Selbstbestimmung unabhängig vom Status; 16.7 Entscheidungsfindung bedarfsorientiert und partizipatorisch
7	Durchführung des Programms „Kreis der Vielfalt! Anhalt Bitterfeld!": Projektförderung (jeweils ca. 3000-5000 Euro) im Themengebiet Demokratie fördern, Demokratiebildung, Vielfalt	1	1	Umsetzung auf Basis übergeordneter Förderrichtlinien von Bundes- und Landesebene			1	1				1					2			4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweise; 5.1 Diskriminierung gegen Frauen beenden; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig vom Status; 10.3 Chancengleichheit; 16.10 Grundfreiheiten schützen

	und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH																				
7	Breitbandausbau in den Kommunen (mit Fördermitteln)	1			Abbau weißer und grauer Flecken; freiwillige Hilfeleistung für die Kommunen							2	1				1				9.1 hochwertige Infrastrukturen für alle ; 9.4 Industrien nachhaltig nachrüsten; 10.2 Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels
7	Sportförderung: Kooperation mit Vereinen und Sportverbänden	1		1	bedarfsgerechte und funktionsfähige Angebote des Sports schaffen, erhalten und weiterentwickeln						2								1		3.8 Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten ; 11.7 Zugang zu Grünflächen; 16.7 Entscheidungen auf allen Ebenen bedarfsorientiert und inklusiv
7	Europaarbeit		1	1	Stärkung europäisches Bewusstsein															2	4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweise; 16.10 Grundfreiheiten schützen
8	Organisationsstrukturen	1	1	1	klare Aufgaben & Rollenverteilung, wettbewerbsfähige Organisationsstrukturen, agile Zusammenarbeitsstrukturen								1							2	5.5 Wirksame Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen; 8.5 menschenwürdige Arbeit für alle; 16.6 leistungsfähige Institutionen

10	Nachhaltige Beschaffung nach rechtl. Vorgaben (öffentl. Ausschreibung)	1	1		E-Autos, Kopierer, Papier, Büromaterial				1		1				1	2	1			1	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
10	Digitalisierung: Senkung Papierverbrauch; effizienteres Arbeiten (u.a. beim Homeoffice) möglich	1	1		Einführung Hybridpost, Digitalisierung von Archivmaterial			1		1				1	2	1				1	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Einstellung von Menschen	1						1			2		1								4.3 Berufliche Bildung; 4.5. Zugang von Menschen mit Behinderung zu allen Ausbildungsebenen;

	mit Beeinträchtigungen (Inklusion)																			8.3 Wachstum von Klein- und Mittelunternehmen; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle ; 10.2 Selbstbestimmung unabhängig von Behinderung; 10.3 Chancengleichheit
11	Gesundheitstag	1					2													3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung ; 3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch; 3.a Eindämmung Tabakgebrauch
11	Gesundheitsmanagement (im Aufbau), Vertrag mit Krankenkassen, Mitarbeiter können sich zu Teams zusammenfinden und einen Teamtag nutzen (Zeitgut-schriften und Obolus für die Umsetzung)	1					1				2								1	3.8. Allgemeine Gesundheitsversorgung; 8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 8.5 Menschenwürdige Arbeit; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Homeoffice	1			wirtschaftl. Ressourceneinsatz						2					1			1	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Arbeitsplatz-Sharing	1			wirtschaftl. Ressourceneinsatz						2				1					8.2 Diversifizierung und Modernisierung ; 12.5 Vermeidung von Abfall

11	Studienangebote/Ausbildungsangebote: Aus- und Fortbildung i. H. vorrangig digital	1			Digitale Aus- und Fortbildungen werden priorisiert, um Reisen und Ressourceneinsatz zu reduzieren			1	1	1	2					1	1	1	3.9 Weniger Erkrankungen durch Verunreinigungen von Wasser/Luft/Boden; 4.4 Berufliche Qualifikation; 6.3. Verringerung der Wasserverschmutzung; 8.3 Diversifizierung und Modernisierung; 8.2 höhere Produktivität durch Innovation fördern ; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
11	Personalauswahlverfahren: Einstellung unabhängig von Geschlecht, Religion.....	1			Bestenauslese unabhängig von Geschlecht, Religion; Einhaltung gesetzlicher Standards (Mindestlohn, keine Kinderarbeit etc.)				1		2							1	5.5 Chancengleichheit; 8.3 Diversifizierung und Modernisierung; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen
11	Attraktivität des Arbeitgebers Landkreisverwaltung, Bewusstsein entwickeln		1	1	Fachkräftesicherung/ gute Arbeitsbedingung						2							1	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen;
11	Verbesserung Image Landkreisverwaltung		1	1	Förderung von Stolz, Identifikation & Akzeptanz						2							1	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
14																			

20																				
30	Kommunalaufsichtsinformationen über alle Fachbereiche streuen, um alle zu informieren	1																	2	16.6. Leistungsfähige Institutionen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
30	Frühzeitige Beratung, um Gesetze umzusetzen, nicht erst, wenn Menschen die Regelungen fehlinterpretiert haben	1																	2	16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
30	Auftragsvergabe, Vertragsgestaltungen und Auswahlverfahren im Sinne nachhaltiger Ziele (Mindestlohn, Tarife etc.); Beratung zu den Ausschreibungen des Landkreises (vertragliche Begleitung)	1			Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorgaben						1								2	8.5 Menschenwürdige Arbeit; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen

30	Beteiligungsmanagement	1																			11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung; 11.b Integrierte Planungen; 16.7 Partizipatorische Entscheidungsfindung sicherstellen;
30	Entwicklung der "Genusskiste Landkreis ABI" (kulinarische Genussbox)	1			Direktvermarktung, fairer Handel Imagesteigerung		2														2.3 Kleine Nahrungsmittelproduzenten unterstützen; 8.3. (Landkreis)Politiken, die Kleinunternehmer begünstigen; 12.3 Kurze Lieferkette mit wenig Nahrungsmittelverlusten
32	Fachaufsicht für kommunale Abwägungsprozesse zwischen Einzelinteressen und öffentlichem Interesse (in Fragen von Parkraum, Geschwindigkeitsreduktion)	1																			3.6 Weniger Verkehrsunfälle; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen

32	Schwarzarbeitsbekämpfung	1		Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht															2										1	8.8 Sichere Arbeitsumgebung, Arbeitsrechte schützen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	Meldebehörde	1		Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht																									2	16.9 Allen Menschen eine rechtliche Identität geben; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
32	Fahrerlaubnis/Fahrschulrecht			Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht																									1	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung durchsetzen
32	Straßenverkehrsrechtliche Anordnungen v.a. bei Baumaßnahmen oder Veranstaltungen	1		Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht																									1	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	"AG Sperrkommission" bestehend aus 10 örtlichen Straßenverkehrsbehörden, Ordnungsamt, Polizei, ggf. bauausführende Unternehmen			Arbeitsberatung zu verkehrsbezogenen Maßnahmen																									1	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern; 16.7 Bedarfsorientierte Entscheidungsfindung

32	Verkehrsschau: Begehung von Unfallschwerpunkten (mit Polizei)	1	1	Verkehrssicherheit erhöhen			1							1	2				1	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur; 11.2 Sicherheit im Straßenverkehr verbessern ; 16.7 Bedarfsorientierte Entscheidungsfindung
32	Überwachung und Einflussnahme auf Inhalte der Fischereiausbildung und -prüfung	1		Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht			1		2						1			1	1	4.7 Kenntnisse zur Förderung nachhaltiger Entwicklung; 6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen ; 12.2. Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 15.1 Nachhaltige Nutzung Binnensüßwasserökosysteme; 15.7 Wilderei beenden; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	Betreuung von Fischereiberatern und Angelvereinen	1	1	Kooperation mit Akteuren im Bereich nachhaltigen Gewässermanagements, Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht (Fischereirecht)					2						1			1	1	6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen ; 12.2. Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 15.1 Erhaltung Binnensüßwasserökosysteme; 15.7 Wilderei beenden; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	Organisation der Kontrolle von Gewässern durch (ehrenamtliche) Fischereiaufseher	1	1	Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bundes-)Recht, Schwarzangeln vermeiden					1						1			2	1	6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen; 12.2. Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 15.1 Erhaltung Binnensüßwasserökosysteme; 15.7. Wilderei beenden ; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
32	Ordnungsrechtlicher Jugendschutz	1		Anwendung und Umsetzung von (v.a. Bun-			2												1	3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch ; 3.a Eindämmung Tabakgebrauch; 16.b Rechtsvorschriften

	jährlich Tierärzte, Lebensmittelkontrolleure, Futtermittelkontrolleure im Rahmen der Vorgaben Qualitätsmanagement				Zucht im weiteren Sinne; Futtermittel und Überwachung; nach VO (EU) 2017/625 (gesetzliche Vorgaben) und teilweise darüber hinaus															
39	Umwelt-/Naturschutz, Gesundheitsamt: Zoonosenbekämpfung, Lebensinfektion	1		1			1	2												2.1 Zugang zu sicheren Nahrungsmitteln für alle; 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung
39	Flussmonitoring in Kooperation mit dem Umweltamt	1						1		2				1		1	1			3.9 Verunreinigungen von Wasser verringern; 6.3 Wasserqualität verbessern; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen ; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen; 14.1 Meeresverschmutzung durch vom Land ausgehende Tätigkeiten verringern; 15.1 Nachhaltige Nutzung von Land- und

																					Binnensüßwasserökosystemen; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 15.9 Ökosystemare und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen
39	Pilzberatung	1					1										1		2		2.1 Zugang zu sicheren Nahrungsmitteln für alle; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen; 15.1 Nachhaltige Nutzung von Land- und Binnensüßwasserökosystemen
40	Sächliche Ausstattung der Schulen (Lehr-, Lern- und Unterrichtsmaterial, Mobiliar) in Förder- und Regelschulen (unter Berücksichtigung auf den Aspekt der Inklusion)	1										2		1		1					4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle ; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.2 Inklusion fördern
40	Sächliche Ausstattung des Ganztagesbetriebs (Lehr-, Lern- und Unterrichtsmaterial, Mobiliar) in Ganztagschulen (unter Berücksichtigung auf den	1										2		1		1					4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.2 Fachliche und berufliche Qualifikation; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderung; 4.6

	Aspekt der Inklusion)																			Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4.a Inklusiv, effektive Lernumgebung für alle ; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit
40	Förderung der beruflichen Bildung	1	1	Einzelprojekte zur Heranführung von Sekundarschüler*innen zur Berufsorientierung (außerhalb üblicher Projekte, z.B. durch Kooperation mit privatem Bildungsträger)			2			1	1								4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung ; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen mit fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 8.6 Anteil Menschen ohne Berufsausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit	
40	Teilnahme des Fachbereichs im Kreisschüler*innenbeirat und Elternbeirat		1	Beratung über Fragen, die für Schulen von besonderer Bedeutung sind. Schulträger und die Schulbehörde haben dafür notwendige Auskünfte zu erteilen und rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme und zu Vorschlägen zu geben.			2			1	1						1		4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle ; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen mit Qualifikationen für eine Beschäftigung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle; 8.6 Anteil Menschen ohne Berufsausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit; 16.7 Partizipatorische Entscheidungsfindung sicherstellen	

40	Die Berufsschule Anhalt-Bitterfeld hat eine Partnerschaft mit Pszczyna in Polen	1	1																	2	17.16 Multi-Akteur-Partnerschaften zum Austausch von Wissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern zu unterstützen; 17.7 Fördern von Partnerschaften
40	Pädagogischer Beirat: Netzwerke aus dem Bereich Bildung (Schulen, Vereine, Sozialarbeiter*innen)			1	Fachliches Begleitgremium, das Strategien für die Sicherung des Schulerfolgs erarbeitet, ermöglicht und multipliziert.			2			1									1	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen mit Qualifikationen für eine Beschäftigung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 16.7 Partizipatorische Entscheidungsfindung sicherstellen; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
40	Schüler*innen-BAföG	1			Umsetzung gemäß gesetzlichen Grundlagen			2			1		1								4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen in prekären Situationen; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.3 Chancengleichheit

40	Erstellung und Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die allgemeinbildenden Schulen und die berufsbildenden Schulen	1			planerische Grundlage für die Entwicklung eines regional ausgeglichenen und leistungs-fähigen Bildungs-angebotes im Landkreis														2		1	1						1	4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle; 4.3 Gleichberechtigter Zugang zu fachlicher, beruflicher, tertiärer Bildung; 4.4 Erhöhung der Zahl von Menschen fachlich/beruflicher Qualifikation für eine Beschäftigung; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4a inklusive, effektive Lernumgebung für alle ; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung verringern; 10.2 Inklusion fördern; 10.3 Chancengleichheit; 16.6 Leistungsfähige Institutionen	
40	Freie Schule Anhalt: Partnerschule in Tansania (die Schule ist nicht in Trägerschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, jedoch Teil des Schulentwicklungsplanes für die allgemeinbildenden Schulen)	1																											2	17.16 Multi-Akteur-Partnerschaften zum Austausch von Wissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern zu unterstützen ; 17.7 Fördern von Partnerschaften

40	Nutzung E-Akte und E-Post, Digitalisierte Verteilung umfangreicher Dokumente	1			effektivere Abläufe, Einsparung von Ressourcen				1	1	1			1	2	1			1	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
41	KVHS: Dozierendennetzwerke und -konferenzen, bei denen auch Nachhaltigkeitsthemen thematisiert werden			1				2							1					4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt ; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern
41	Interkulturelles Netzwerk des Landkreises mit einzelnen KVHS-Standorten in den Städten			1				2					1		1					4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt ; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern unabhängig Ethnizität, Herkunft, Religion etc.; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern

41	Kultur- und Kunstförderlinie im Landkreis Anhalt-Bitterfeld	1			Förderung kultureller sowie künstlerischer Vorhaben und Projekte (Maßnahmen), die ohne die Zuwendung des Landkreises sonst nicht oder nicht in dem erforderlichen und notwendigen Umfang durchführbar wären und an deren Realisierung er ein erhebliches Interesse hat			2										1	4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt; 16.6 Leistungsfähige Institutionen	
41	Betrieb von Musikschulen, Kultureinrichtungen, Museen, Kreisvolkshochschule	1					2												1	4.4 Fachliche und berufliche Qualifikation für alle; 4.5. Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 4.6 Sicherstellen, dass alle Jugendlichen lesen, schreiben und rechnen lernen; 4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, und Lebensweise, Wertschätzung kultureller Vielfalt; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern
41	Sensibilisierung der Gesellschaft für Nachhaltigkeit durch Angebote der KVHS mit Bezug zu verschiedenen SDGs (Start	1					2												1	4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweise; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung fördern

	2024 v.a. am Standort Zerbst)																				
41	Nachhaltigkeitskonzept in Verbindung mit LQW-Zertifizierung der KVHS	1												2						1	12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
41	KVHS: Primat lokaler Beschaffung (Bücher, Materialien etc.)	1								2				1							8.3. (Landkreis)Politiken, die Kleinunternehmer begünstigen ; 12.7 Öffentliche Beschaffung fördert nachhaltige Verfahren
41	Kooperationsvertrag mit Schulen: Besondere Programme für Kinder mit Migrationshintergrund, die von Dozierenden der KVHS geleitet werden	1				1					1									2	1.4 Gleiche Rechte zu grundlegenden Diensten für Arme; 4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung; 4.4 Berufliche Qualifikation fördern; 4.6 Lesekenntnisse sicherstellen; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulbildung vermindern; 10.3 Chancengleichheit gewährleisten; 10.7 Verantwortungsvolle Migration
50	Förderung von unentgeltlicher Schuldnerberatungen (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1			Verminderung der Verschuldung	2					1										1.2 Anteil der Menschen in Armut senken; 1.3 Sozialschutzsysteme umsetzen, die Arme erreichen und Basisschutz gewährleisten; 1.5. Widerstandsfähigkeit von Menschen in prekären Situationen erhöhen ; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen

50	Förderung der Tafeln (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1		Hunger vermeiden. Lebensmittelvernichtung reduzieren, Menschen in prekären Situationen an die Tafeln verweisen	1	2														1.3 Sozialschutzsysteme umsetzen, die Arme erreichen und Basischutz gewährleisten; 1.5 Widerstandsfähigkeit von Menschen in prekären Situationen erhöhen; 2.1 Zugang zu ausreichend Nahrungsmittel für arme Menschen ; 2.2 Spezifischen Ernährungsbedürfnisse Rechnung tragen; 12.3 Nahrungsmittelverschwendung verringern
50	Förderung von Telefonseelsorge (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1		Abwenden/Mildern von Krisensituationen/Gefährdungslagen				2												3.4 Psychische Gesundheit fördern
50	Förderung von Frauenhäuser (durch finanzielle Unterstützung freier Träger)	1		Zufluchtsort für Frauen, die von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und Stalking betroffen sind				1		2										3.4 Psychische Gesundheit fördern; 3.7 Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung; 5.1 Diskriminierung von Frauen beenden; 5.2 Gewalt gegen Frauen beseitigen ; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
50	Förderung von Wohnraumberatung	1		Stelle für persönliche Beratung im eigenen Wohnumfeld zu den Themen barrierefreies und alters- und behindertengerechtes Wohnen				1		1										3.8 Zugang zu hochwertigen Gesundheitsdiensten für alle; 6.2 Angemessene Sanitärversorgung; 11.1 Zugang zu angemessenem, sicherem Wohnraum

51	Bundeseltern- geld	1	1	Förderung von Familien mit Einkommenswegfall nach einer Geburt gemäß gesetzlichen Grundlagen	1				2										1	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 5.4 Sozialschutzmaßnahmen für unbezahlte Pflege- und Hausarbeit ; 10.2 Soziale und wirtschaftliche Inklusion sowie Selbstbestimmung fördern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung umsetzen
51	Allgemeiner Sozialer Dienst	1		Förderung, Beratung; Die Mitarbeiter*innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes stehen Familien, Jugendlichen und Kindern bei der Bewältigung von unterschiedlichen Problemlagen zur Verfügung. Von Erziehungs-, Partnerschafts- und Scheidungsproblemen über Sorgerechtsfragen und Ausgestaltung des Umgangsrechtes bis hin zu Fragen der Sicherung der Lebensgrundlagen von Familien werden Beratungen durchgeführt sowie	1		1	1	1										1	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 1.3 Sozialschutzsysteme und Basischutz für Arme und Schwache; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung; 5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sicherstellen; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern ; 16.1 Gewalt verringern; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen

				die erforderlichen und geeigneten Hilfeleistungen gewährt. (Basisdienst für nahezu alle Leistungen für Kinder und Jugendliche und deren Eltern nach dem Sozialgesetzbuch VIII.)															
51	Hilfe zur Erziehung	1		Teil des Jugendhilfeplans			1	1	1				2					1	3.2 Vermeidbare Todesfälle bei Neugeborenen und Kindern ein Ende setzen; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 3.5 Prävention und Behandlung Substanzmissbrauch; 3.7 Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung; 5.2 Gewalt gegen Frauen und Mädchen beseitigen; 5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sicherstellen; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 10.7 Verantwortungsvolle Migration und Mobilität; 16.1 Gewalt verringern; 16.2 Missbrauch und Ausbeutung

																			von Kindern beenden; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten nachhaltiger Entwicklung durchsetzen
51	Eingliederungshilfe	1		Abbau von Nachteilen; Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Menschen mit Behinderung eine individuelle und menschenwürdige Lebensführung zu ermöglichen sowie die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern.									2	1					10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern; 10.3 Chancengleichheit; 11.2 Ausbau öffentlichen Verkehrs mit besonderem Augenmerk auf Behinderte
51	Unterhaltsvorschuss	1		Sicherstellung Versorgung; Unterhaltsvorschuss ist eine besondere Hilfe für Kinder von Alleinerziehenden.	1													1	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 1.3 Basisschutz für Arme und Schwache 5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Sozialschutzmaßnahmen fördern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern; 10.3 Chancengleichheit; 16.9 Rechtliche Identität

51	Projekt "Familien stärken - Perspektiven eröffnen"	1		Integration von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aus Bedarfsgemeinschaften in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Familien werden umfangreich von den Familiencoaches betreut mit dem Ziel, dass eine Arbeitsaufnahme bzw. eine Berufsausbildung möglich wird.	1	1	2				1	1							1.2 Anteil der Menschen in Armut senken; 1.3 Sozialschutzsysteme für Arme und Schwache; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 4.4 Erhöhung der Anzahl an Personen, die Qualifikationen für eine Beschäftigung haben ; 8.6 Anteil Menschen ohne Berufsausbildung verringern
51	Jugendarbeit und Jugendfreizeiteinrichtungen	1		Zur Umsetzung der Angebote der Jugendarbeit werden im Landkreis Anhalt-Bitterfeld Jugendclubs, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendräume usw. vorgehalten, wo die Kinder und Jugendlichen unter pädagogischer Betreuung und Anleitung ihre Freizeit verbringen können.			2					1							4a. Bildungseinrichtungen (aus-)bauen, die eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung bilden ; 10.2 Inklusion und Selbstbestimmung unabhängig vom Alter

51	Fortschreibung/Aktualisierung Jugendhilfeplan	1	1		Positive Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien schaffen	1		1	1	1		1		2		1		1	1	1.2 Verringerung der Männer, Frauen und Kinder in Armut; 1.3 Sozialschutzsysteme und Basischutz für Arme und Schwache; 3.2 Vermeidbare Todesfälle bei Neugeborenen und Kindern ein Ende setzen; 3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 3.5 Prävention und Behandlung Substanzmissbrauch; 3.7 Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung; 4.2 Hochwertige frühkindliche Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung; 4.4 Berufliche Qualifikation fördern; 4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweise; 4.a Bildungseinrichtungen mit effektiver Lernumgebung; 5.2 Gewalt gegen Frauen und Mädchen beseitigen; 5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sicherstellen; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit; 8.6 Anteil Menschen ohne Schulausbildung vermindern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 10.7 Verantwortungsvolle Migration und Mobilität; 16.1 Gewalt verringern; 16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern beenden; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.b Umsetzung von Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung
----	---	---	---	--	---	---	--	---	---	---	--	---	--	---	--	---	--	---	---	---

53	Fördermittel im Gesundheitsbereich: Sucht und Drogenberatung sowie Zahngesundheit	1					1														3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch; 3.a Eindämmung Tabakgebrauch; 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung
53	Teilnahme an Beratungsprozessen zum Thema Eichenprozessionsspinner (Beobachtung und Einschätzung der gesundheitlichen Gefahrenlage)	1			Abwendung von gesundheits-schädigende Auswirkungen von Menschen		2														3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung
53	Beschäftigung mit Hitzeschutz- und Klimaschutzaktionsplänen als pot. neues Themenfeld (Informations- und Analysestadium)	1					1					1	2								3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung; 11.b Pläne zur Klimaanpassung und Widerstandsfähigkeit entwickeln und umsetzen; 13.1 Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren stärken
53	Sozialpsychiatrischer Dienst	1			Unterstützung körperlich, geistig, seelisch belasteter Menschen und Integration ins soziale Leben		2				1										3.4 Psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion fördern

55																				
63	Nachhaltiges Bauen	1	1	Genehmigung von Bauprojekten unter Berücksichtigung umweltfreundlicher Standards und Energieeffizienzvorgaben, Schaffung von Anreizen für nachhaltiges Bauen (Förderung von Gründächern, erneuerbaren Energien oder ressourcenschonenden Baumaterialien), Beachtung von Umweltauflagen und energiesparenden Baupraktiken			1			1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 7.3 Energieeffizienz verdoppeln; 8.3 Menschenwürdige Arbeitsplätze; 8.4 Ressourceneffizient in Konsum und Produktion; 8.8 Sichere Arbeitsumgebungen; 9.1 Hochwertige Infrastrukturen; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 11.1 Zugang zu angemessenem, sicherem Wohnraum; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung ; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.2 Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.6 Unternehmen ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen; 12.7 Öffentliche Beschaffung nachhaltig; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern, 15.9 Ökosystemare und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen; 16.b Umsetzung von Rechtsvorschriften zu Gunsten einer nachhaltigen Entwicklung

66	Bearbeitung des (Ziel-)Konfliktfeldes aus Klimaschutzmaßnahmen (Photovoltaik, Windkraft), die ihrerseits Umweltauswirkungen haben	1						1			1	1		1			1	1	2		1	3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 9.1 Hochwertige Infrastrukturen; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 11.b Integrierte Pläne zur Klimaanpassung und Abschwächung des Klimawandels; 12.2 Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen; 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren stärken; 13.3 Kapazitäten im Bereich des Klimawandels; Klimaschutz in Planungen einbeziehen ; 15.5 Verschlechterung von Lebensräumen verringern; 15.9 Ökosysteme und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen
66	Eruierung von Methoden und Hebeln, um den Grundwasserschutz zu erhöhen und Wasser in der Landschaft zu halten (vor dem Hintergrund diverser Landnutzungen; auch relevantes Thema im	1					1										1	1	1		1	2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung ; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 11.b Integrierte Planungen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren stärken; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebens-

	Landwirtschafts- und Umweltausschuss des Landkreises)																			räume verringern; 15.9 Ökosysteme und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen
66	Durchsetzung einer Allgemeinverfügung zu einem Wasserentnahmeverbot in den Sommermonaten			Wasserverlust in der Landschaft begrenzen, Grundwasserschutz	1			2				1	1	1		1	1			2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung ; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen, 11.b Klimaanpassung von Städten und Siedlungen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren stärken; 13.3 Sensibilisierung zum Thema Klimawandel; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 15.9 Einbezug von Ökosystem- und Biodiversitätswerten; 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung umsetzen

66	Vollzug des Umweltrechtes in den Bereichen Emissionsschutz, Naturschutz, Forsten, Abfallwirtschaft, Abwasserentsorgung, Artenschutz, Hochwasserschutz, Bodenschutz, Wasserrecht, Jagdrecht u.a.	1			Gesetzliche Grundlage (Umweltrecht)			1		1	1			1		1	1	1	1	1	2		Diverse Ziele, die sich hier nicht auf konkrete Unterziele verdichten lassen. Vorrangig jedoch: 16.b Rechtsvorschriften zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung umsetzen
66	Mitarbeit im Kompetenzteam Landwirtschaft als Untere Düngebehörde	1		1			2	1		1						1		1	1	1	1		2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden ; 3.9 Verunreinigungen von Wasser, Boden verringern; 6.1 Einwandfreies Trinkwasser für alle; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 16.7 Repräsentative Entscheidungsfindung
66	Betrieb des "Haus am See" (Lehr-, Bildungs- und Begegnungsstätte)	1			Bildung für nachhaltige Entwicklung, Geschlechtergerechtigkeit, Inklusiv				2	1				1		1							4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung, Geschlechtergleichstellung ; 5.1 Bekämpfung der Diskriminierung von Frauen; 5.5 Chancengleichheit für Frauen; 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit;

																			10.2 Selbstbestimmung unabhängig von Geschlecht; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung
66	Nachhaltigkeitsmanager: Einführung des Themas Nachhaltigkeit und Selbstevaluierung des Fachbereichs	1			Kommunalrichtlinie 2020									1		1		2	11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung; 11.b Integrierte Planungen; 13.3 Personelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
66	Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis durch einen Klimaschutzmanager	1	1											1		2		1	11.b Integrierte Pläne zur Klimaanpassung und Abschwächung des Klimawandels; 13.3 Kapazitäten im Bereich des Klimawandels; Klimaschutz in Planungen einbeziehen ; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
66	Die Fauna, mit Schwerpunkt Wirbellose in der Bergbaufolgelandschaft	1			BNE													2	6.6 Wasserbezogenen Ökosysteme schützen; 15.1 Land- und Binnensüßwassersysteme erhalten und wiederherstellen; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern, biolog. Vielfalt
66	Einführung Nachhaltigkeit im FB Umwelt (Konzept, Waldumbau, Infostation)		1	1	Konzepterstellung, nachhaltiger Waldumbau mit entsprechender Infostation										1	1		2	12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung schaffen; 13.1 Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit gegen klimabedingte Gefahren; 15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten

67																				
68	Nachhaltiges Bauen	1	1	Erneuerbare Energien, nachhaltige Baumaterialien, Wassereffizienz, Barrierefreiheit, Recycling, öffentliche Verkehrsanbindung, grüne Infrastruktur			1			1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 7.3 Energieeffizienz verdoppeln; 8.3 Menschenwürdige Arbeitsplätze; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 8.8 Sichere Arbeitsumgebungen; 9.1 Hochwertige Infrastrukturen; 9.4 Infrastrukturen mit effizientem Ressourceneinsatz und umweltverträglicher Technologie; 11.1 Zugang zu angemessenem, sicherem Wohnraum; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung ; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.2 Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.6 Unternehmen ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen; 12.7 Öffentliche Beschaffung nachhaltig; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern; 15.9 Ökosystemare und Biodiversitätswerte in lokale Planungen und Entwicklungen einbeziehen; 16.b

																				Umsetzung von Rechtsvorschriften zu Gunsten einer nachhaltigen Entwicklung	
80	Federführung bei der Neuaufstellung des Nahverkehrsplans (ab 2024)	1	1		Zielfixierung im Bereich Nahverkehr							1	1	2	1	1			1	1	3.6 Anzahl der Verkehrsunfälle vermindern; 9.1 Hochwertige Infrastruktur mit Zugang für alle; 10.2. Selbstbestimmung unabhängig von Behinderung fördern; 11.a Regionale Entwicklungsplanung; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme ; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung; 11.a Regionale Entwicklungsplanung für positive Verbindungen zwischen Stadt- und Land; 11.b Integrierte Pläne; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen

80	Beiträge zur Raumordnung bei Berührung des Schutzguts Landschaft (insbes.. bei Planungen technologischer Infrastruktur)	1	1		Schützenswerte Landschaftsbestandteile und ökologische Ressourcen erhalten und entwickeln					1						1			1				2		6.6 Wassergebundene Ökosysteme schützen; 9.1 Nachhaltige Infrastruktur ; 11.b Integrierte Pläne; 15.1 Nachhaltige Nutzung von Land- und Binnensüßwasserökosystemen; 15.5 Verschlechterung natürlicher Lebensräume verringern, biolog. Vielfalt; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen
80	Kostenfreier ÖPNV für Schüler*innen (Schüler-RegioCard): Organisation der beteiligten Akteure (Schule, Verkehrsunternehmen)	1		1	Beitrag zur Mobilitäts- und Verkehrswende (konkret: Reduktion des "Elterntaxis" bzw. motorisierten Individualverkehrs), Erhöhung der Standortattraktivität für Arbeitnehmer*innen, Erhöhung von Teilhabe					1	1					1			2	1	1	1	1		3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 3.9 Verunreinigungen von Boden, Wasser, Luft verringern; 4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme ; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Chemikalienfreisetzung verringern; 13.2 Klimaschutzmaßnahmen in Planungen einbeziehen; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung von Lebensräumen verhindern
80	Freigestellter Schüler*innenverkehr: Separater Schultransport von Kindern mit Behinderung in Kleinbussen	1			Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderung					1	2					1			1	1					3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 4.1 Hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung; 4.5 Gleichberechtigter Zugang für alle, namentlich Behinderte ; 10.3 Chancengleichheit; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme

80	AnrufbusFlex	1			Mobilität im ländlichen Raum über den Schülerverkehr hinaus und dadurch Teilhabe ermöglichen; Ruf-Busse für alle Generationen erreichbar machen (daher Buchung sowohl per App wie auch per Telefon möglich)								2	1						10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig vom Alter ; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme
80	Umsetzung der Barrierefreiheit im ÖPNV	1	1		Gemäß Nahverkehrsplan: Schrittweise Verwirklichung der Barrierefreiheit				1					1	2					3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von Behinderung; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme
80	Förderung von Alltagsradverkehr und touristischem Radverkehr	1	1	1	Gemäß Radverkehrskonzept: Verbesserung der Sicherheit und des Komforts für Radfahrende, verbesserte Erreichbarkeit, Festigung des radtouristischen Marktes, Verknüpfung Bahn/Bus, Reduktion motorisierter Individualverkehr				1					1	1	1	1	1		3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 3.9; 6.3 Verringerung der Wasserverschmutzung; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Chemikalienfreisetzung verringern; 13.2 Klimaschutzmaßnahmen in Planungen einbeziehen; 13.3; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.5 Verschlechterung von Lebensräumen verhindern

80	Dorfwettbewerb (Unser Dorf hat Zukunft): Aufruf zur Teilnahme, Bewertungsinstanz	1			Nachhaltigkeitsaspekte als Bewertungskriterien													2		1		1		11.b Integrierte Planungen; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen
80	Touristische Infrastruktur		1	1	Investitionsmasterpläne, Ausbau klimafreundlicher Mobilität									2				1	1	1				8.9 Nachhaltiger Tourismus; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme; 11.b Integrierte Pläne; 12.b Nachhaltiger Tourismus; 13.3 Reduzierung der Klimaauswirkungen
80	Barrierefreie Gestaltung des Touristischen Imagefilms	1			Imagefilm in Hörfassung									1		2				1				8.9 Nachhaltiger Tourismus; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von Behinderung; 12.b Nachhaltiger Tourismus
80	Kontakt zum Förderverband Sehbehinderte und Blinde			1	Selbstevaluierung und sukzessive Verbesserung der Barrierefreiheit von Fahrplänen und Veröffentlichungen															1			2	3.6 Verkehrsunfälle verhindern; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von Behinderung; 11.2 Nachhaltige Verkehrssysteme;
80	LEADER-Fördergebiete: Landkreis ist Teil von drei LAGs (Anhalt; Mittlere Elbe-Fläming; Dübener Heide); der Fachbereich stellt das interne Regionalmanagement einer LAG	1		1	Umsetzung bottom-up entwickelter strategischer Nachhaltigkeitsziele																		2	11.a Regionale Entwicklungsplanung, 11.b Integrierte Planungen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen <i>[eine Zuordnung erfolgte auf Grundlage eines Screenings der zentralen Handlungsfelder bzw. -ziele der jeweiligen LES. Für eine detaillierte Untersuchung der Dokumente ist auf dieser Analyseebene kein Platz]</i>

80	Bindeglied eines Netzwerks von Heimatpfleger*innen und Ortschronist*innen (vor Ort) sowie dem Landesheimatverband	1	1				1													4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweise; 11.4 Schutz des Weltkulturerbes;
80	Interkommunale Raumplanung: Vereinbarung zwischen den Kommunen Bitterfeld-Wolfen, Sandersdorf-Brehna, Muldestausee, Raguhn-Jeßnitz, Südliches Anhalt und Zörbig zur gemeinsamen Raumplanung und Planung erneuerbaren Energieausbaus			Ziele der Regionalen Entwicklungsplanung im Hinblick auf die Grundlage interkommunale Raumplanung sind die Beteiligung von Bürger*innen an erneuerbaren Energien und deren DL – Partizipation der Einwohnerschaft wird somit auch gestützt.					1	1		1		2		1		1	1	6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 7.1 Bezahlbare, moderne Energiedienstleistung; 7.2 Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien; 9.1 Infrastrukturen ausbauen ; 11.a Regionale Entwicklungsplanung; 11.b Integrierte Planungen; 13.3 Institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimawandel; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokalen Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.7 Bedarfsorientierte Entscheidungsfindung

	Allgemeine Schriftgutverwaltung - elektronisch im Dokumentenmanagementsystem		1		Vorgänge strukturiert ablegen, Ressourcen sparen: Papier, Ordner, Speicherplatz			1		1		1			1	2	1		1	3.9 Krankheiten durch Verschmutzungen im Boden reduzieren; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verbessern; 8.4 Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion; 11.6 Umweltbelastung pro Kopf senken; 12.4 Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen; 12.5 Abfallaufkommen vermeiden ; 12.7 Nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung; 13.3 Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
BA	Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK	1	1		Größtmögliche Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Herstellung von Barrierefreiheit				1	1		1				2	1			4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 6.2 Angemessene Sanitärversorgung für alle; 8.5 Menschenwürdige Arbeit für alle (einschließlich Menschen mit Behinderung); 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 11.2 Ausbau öffentlichen Verkehrs mit besonderem Augenmerk auf Behinderte
BA	Netzwerk Inklusion			1	Systematische und vollständige Vernetzung aller Akteure rund um die Themen Menschen mit Behinderungen und Inklusion im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, sowie die Gestaltung von				1	1		1				2	1		1	4.5 Gleichberechtigter Zugang zu Bildung; 6.2 Angemessene Sanitärversorgung für alle; 8.5. Menschenwürdige Arbeit für alle (einschließlich Menschen mit Behinderung); 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern ; 11.2 Ausbau öffentlichen Verkehrs mit besonderem Augenmerk auf Behinderte; 16.7 Entscheidungsfindung bedarfsorientiert und partizipatorisch

					Austauschmöglichkeiten und Veranstaltungen zur Beziehungs- und Kommunikationspflege unter den Mitgliedern.																
Div.	Teilnahme am Goitzsche-Marathon u.a. mit einem Rollstuhlfahrer	1			Förderung von Menschen mit Behinderung								2								10.2 Selbstbestimmung und Inklusion unabhängig von einer Behinderung fördern (indirekt, da eher Sensibilisierung für das Thema)
Div.	Sommerfest - Beteiligung aller Mitarbeitenden	1										2								1	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
Div.	Neues Logo des LK - im Zuge dessen ein Schlüsselband verteilt und Stift	1			Stärkung des "Wir-Gefühls"							2								1	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
GB	Wettbewerb familienfreundliche Unternehmen	1	1	1	Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld sichtbar machen					2		1									5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen; 5.5 Volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit; 8.5 menschenwürdige Arbeit für alle; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion für alle
GB	Mentoring- und Netzwerkprogramm für Frauen und Mädchen für mehr Ge-	1	1	1	Geschlechtergerechtigkeit in politischen Gremien und Prozessen					2										1	5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen; 5.5 Volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit; 10.2 Selbstbestimmung und Inklusion für alle; 16.7 Entscheidungsfindung partizipatorisch und repräsentativ

	schlechtergerechtigkeit in der Politik																					
LR	Verwendung regionaler Produkte als Geschenke des Landrates/Landkreises	1									2										8.3. (Landkreis)Politiken, die Kleinunternehmer begünstigen; 12.7 Öffentliche Beschaffung fördert nachhaltige Verfahren	
LR	Mitarbeit am "Windplan 2027" (im Rahmen der "Regionalen Planungsgemeinschaft" (kommunaler Zweckverband)	1	1	1							2				1					1	1	7.2 Anteil erneuerbare Energien erhöhen; 11.a Regionale Entwicklungsplanung für positive Stadt-Land-Bindungen; 11.b Integrierte Pläne zur Förderung von Ressourceneffizienz und Abschwächung des Klimawandels; 13.3 Institutionelle Kapazitäten zur Abschwächung des Klimawandels; 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokale Planungen einbeziehen; 16.6 Leistungsfähige Institutionen
	Fahrrad-Aktions-Tag: Gemeinsam mit dem Landkreis, den Städten und Gemeinden, Polizei sowie diverser Unternehmen	1																			1	8.3 (Regionale) Politik, zur Unterstützung produktiver Tätigkeiten und menschenwürdiger Arbeitsplätze; 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und ein Leben in Harmonie mit der Natur; 13.3 Aufklärung und Sensibilisierung im Bereich Klimawandel und -anpassungen und -auswirkungen; 16.6

				des Radverkehrs, Förderung des Miteinanders																
MB	Unterstützung energieintensiver Unternehmen bei der Umstellung auf erneuerbare Energien (Herstellen von Kontakt z.B. zu Stadtwerken zur weiteren fachlichen Beratung)	1		bezahlbare, nachhaltige Versorgungssicherheit für Unternehmen gewährleisten						1	1	2				1				7.3 Energieeffizienz verdoppeln; 8.2 Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Modernisierung und Innovation; 9.4 Industrien nachhaltig nachrüsten ; 12.6 Unternehmen zu nachhaltigen Verfahren ermutigen
	Nachhaltige Landwirtschaft: Neues "Kompetenzteam Landwirtschaft und Forstwirtschaft" gegründet, um die Zusammenarbeit mit Landwirten und Förstern zu intensivieren	1	1			2	1		1						1		1	1		2.4 Resiliente landwirtschaftliche Methoden ; 3.9 Verunreinigungen von Wasser, Boden verringern; 6.1 Einwandfreies Trinkwasser für alle; 6.3 Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung erhöhen; 6.5 Integrierte Wasserbewirtschaftung; 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen; 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen; 14.1 Vom Land ausgehende Meeresverschmutzung vermeiden; 15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten; 15.5

sozialer Infrastruktur; Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen; Abbau sozialer Benachteiligung)																				Grünflächen; 16.2 Leistungsfähige Institutionen.
Unterstützung Sucht- und Familienberatungsstellen durch Beantragung Fördermittel gemäß FamBeFöG		1				1	1	1					1							3.4; 3.5; 4.2; 5.4; 5.5; 10.2; 10.3
Beratung, Beteiligung und Netzwerkbildung (Planungskonferenzen, regelmäßige Beratungen in politischen Gremien, wechselseitiger Austausch zur Erarbeitung	1	1	1											1					1	11.3; 16.6 Leistungsfähige Institutionen; 16.7 Entscheidungsfindung partizipativ, bedarfsorientiert

	praktisch umsetzbarer Maßnahmen/Projekte) sowie Mitarbeit in Gremien (z.B. RAK) zur Erreichung von Zielstellungen																				
SP	Netzwerkbildung, Mitarbeit in Gremien (z.B. pädagogischer Beirat) und Öffentlichkeitsarbeit	1	1		1	1	1	1			1	1	1	2					1		1.2 Armut senken; 1.3 Sozialschutzsysteme und breite Versorgung von Armen; 3.4. Förderung psychischer Gesundheit; 3.5 Prävention des Substanzmissbrauchs; 3.8. Allgemeine Gesundheitsversorgung für alle erreichen; 4a. Bildungseinrichtungen mit effektiver Lernumgebung für alle; 5.5 Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit; 8.3 Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum und Kreativität; 9.1 Infrastrukturen ausbauen; 10.2 Selbstbestimmung für alle; 10.3 Chancengleichheit; 10.7 Verantwortungsvolle Migration und Mobilität; 11.1 Bezahlbarer Wohnraum; 11.3 Nachhaltige Siedlungsplanung ; 11.7 Zugang zu Grünflächen; 16.2 Leistungsfähige Institutionen.

